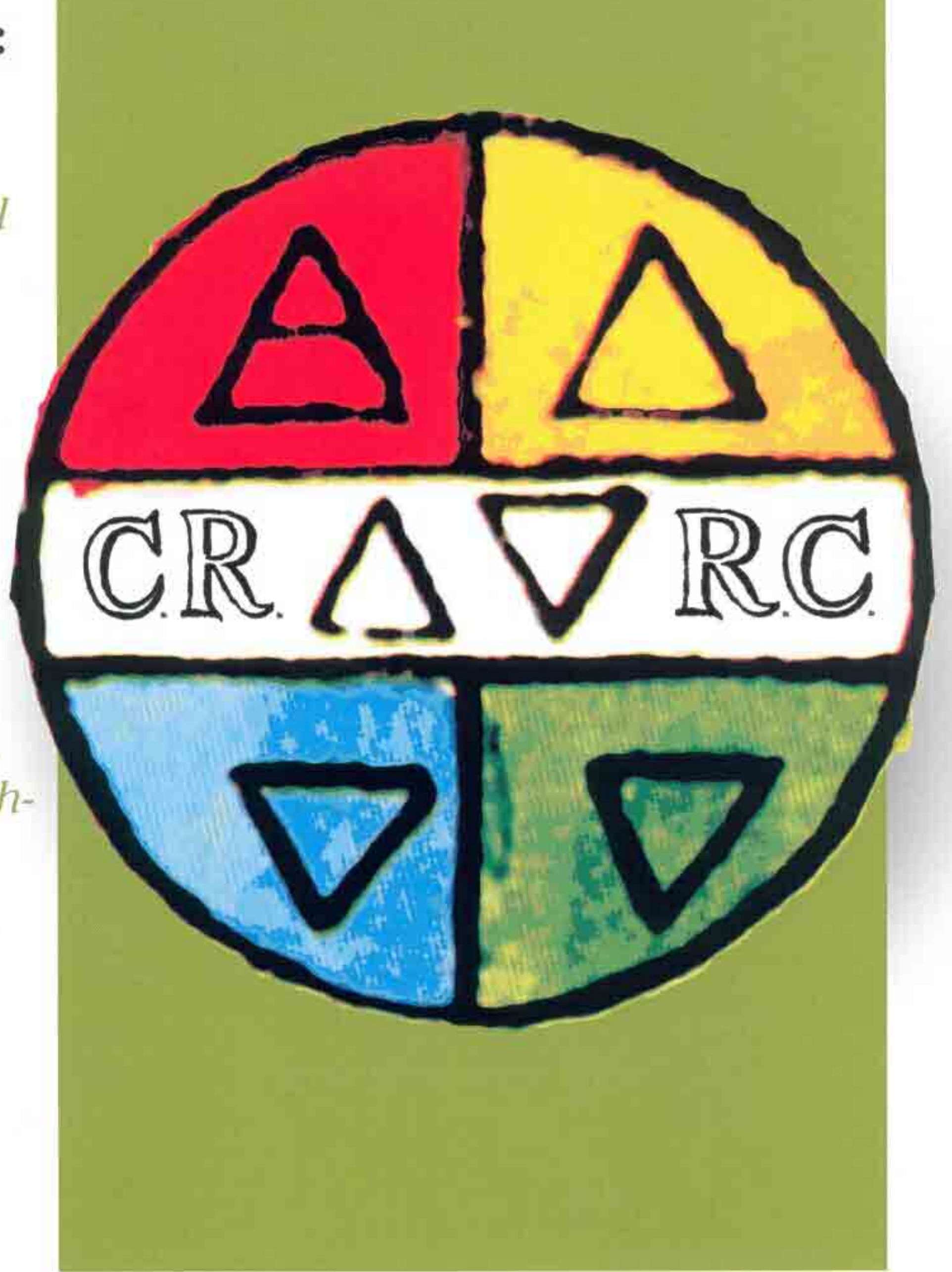
A·M·O·R·C· FORUM

Eine Rosenkreuzer-Zeitschrift
Heft 1, Januar 2003, 8. Jhg.

Eine Zeitschrift für

Mystik – Esoterik – Kunst



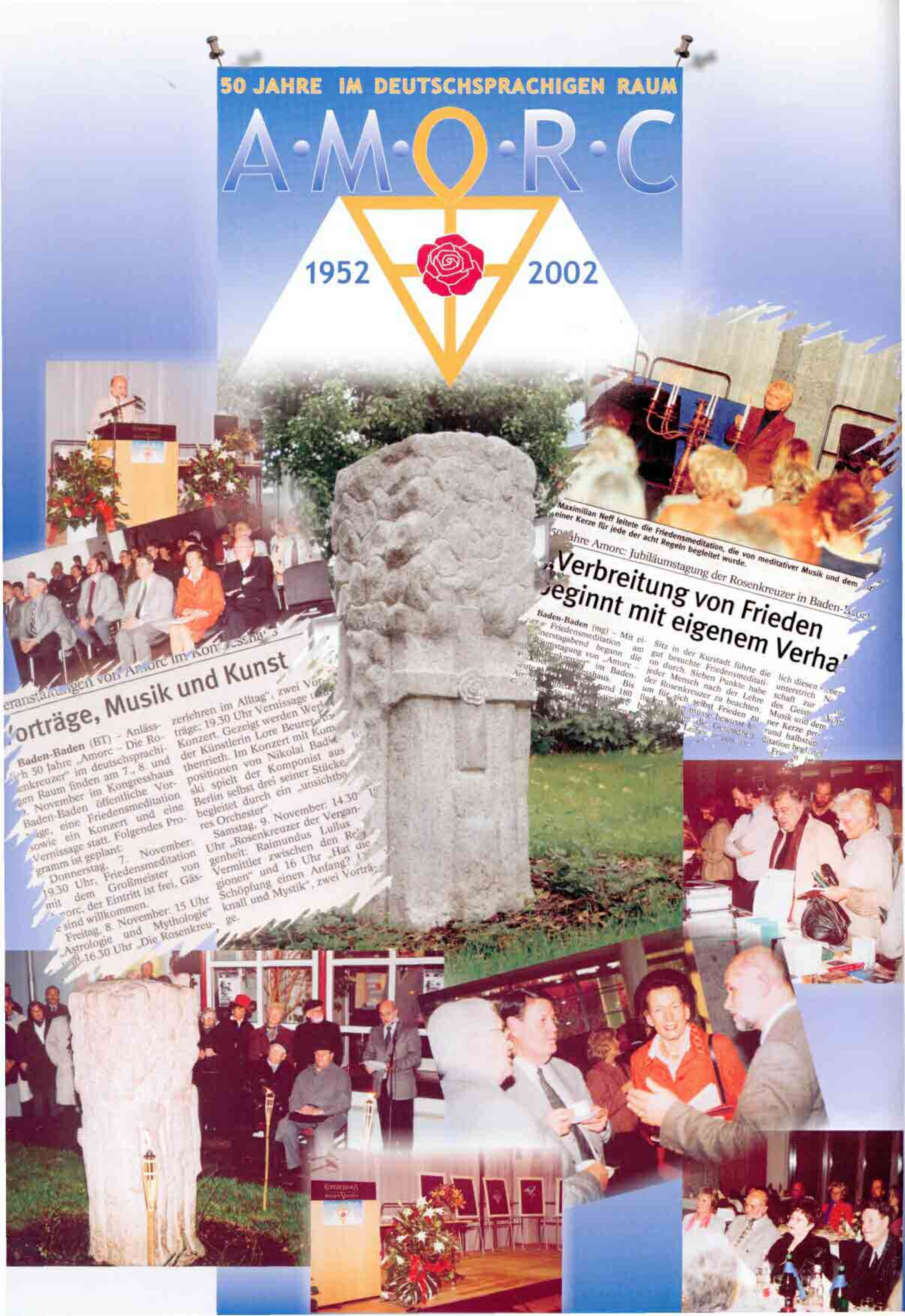
Unsere Themen:

Der wahre Schlüssel zur Entwicklung des Selbst

Rosenkreuzerische Geschichte: Die Confessio Fraternitatis.

50-Jahre A.M.O.R.C. im deutschen Sprachraum. Bericht zum AMORC-Kongresss vom 8. bis 10. November 2002 in Baden-Baden

Aus dem AMORC-Kulturforum



50 JAHRE IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM
A·M·O·R·C
1952
2002
Vorträge, Musik und Kunst
Maximilian Neff leitete die Friedensmeditation, die von meditativer Musik und dem einer Kerze für jede der acht Regeln begleitet wurde.
50 Jahre Amorc: Jubiläumstagung der Rosenkreuzer in Baden-Baden
„Verbreitung von Frieden beginnt mit eigenem Verha

Geneigter Leser!

Als in den 80er Jahren die sogenannte Esoterikwelle begann, konnte man feststellen, wie verzweigt esoterisches Gedankengut sich ausdrückt und welche Vielfalt es in diesem Bereich gab. In den letzten Jahren ist nun diese Welle wieder dorthin zurückgeschwappt, woher sie kam, an den Rand des gesellschaftlichen Bewusstseins und in die Nischen und Zwischenräume des allgemeinen Lebens. Spricht man heute von Esoterik, so ist dies meist abfällig gemeint und im Alltag, wie es uns heute in den Medien präsentiert wird, spielt Esoterik so gut wie keine Rolle.

Große Verlage haben ihre Esoterikprogramme entweder gestrichen oder drastisch reduziert, Seminarzentren wurden geschlossen und Zeitschriften eingestellt. Viele sogenannte Esoterik-Verlage gibt es nicht mehr und ebenso hört man nichts mehr von vielen Meistern, Gurus und Lehrern, die den Menschen auf ihrer geistigen Suche weiterhelfen wollten. Allgemein könnte man sagen, dass sich die Esoterikszene gesundschrumpft und doch wäre dies nicht richtig, denn bei aller Kritik und bei allen Vorbehalten, die in den letzten Jahren geäußert wurden, eines ist doch erreicht worden: eine gewisse Sensibilisierung für die geistige, spirituelle Seite im Menschen, in der Natur und in der Welt. In diese Richtung müssen aber noch weitere Anstrengungen unternommen werden.

Nun gibt es aber spirituelle Wege, die unabhängig von all den Moden und Wellen *da* sind und vor, während und auch nach ihnen beschritten werden. Einen solchen Weg stellt der Rosenkreuzerweg dar, so wie er von A.M.O.R.C. weitergegeben wird.

Wenn eine mystisch-philosophische oder auch esoterische Organisation, wie es A.M.O.R.C. nun einmal ist, es geschafft hat, 50 Jahre im deutschen Sprachraum tätig zu sein, dann kann man dies nicht nur als ein Zeichen für spirituelle Entwicklung sehen, sondern auch als ein Zeichen für Qualität. So etwas ist nicht selbstverständlich. Und wenn wir zurückblicken auf die 50er Jahre, in denen A.M.O.R.C.-und damit die Rosenkreuzerphilosophie - wieder in den deutschen Sprachraum zurückkam, so wird deutlich, wie aus bescheidenen Anfängen heraus sich mehr und mehr das entwickelte, was A.M.O.R.C. heute darstellt, eine eigenständige und auf die rosenkreuzerische Tradition bedachte Vereinigung.

A.M.O.R.C. wurde bekanntlich von H. Spencer Lewis 1915 in Amerika gegründet, nachdem er in Europa in das rosenkreuzerische Wissen eingeweiht worden war. Er entwickelte dabei ein System, das es vielen Menschen ermöglichte, mit dem Rosenkreuzerwissen in Kontakt zu kommen. Ein Autor, der „Alchemist von den Rocky Mountains", Frater Albertus, hat darüber einmal gesagt:

„Seit der Jahrtausendwende sind manche Lichter am esoterischen Horizont erschienen, die für sich mystisches und okkultes Wissen beansprucht haben. So spektakulär manche von ihnen anfangs in Erscheinung traten, so verschwanden sie dennoch zuweilen wieder unbemerkt von ihrem Arbeitsfeld. Unter ihnen war H. Spencer Lewis eine Ausnahme. Das Werk, an dem er arbeitete, hat tausenden und abertausenden ermöglicht, den äußeren Hof des Tempels der esoterischen Weisheit zu betreten. Von diesen sind manche auf dem Gebiet ihrer Anstrengungen weitergekommen. Gleichgültig ob man das Für und Wider seiner Tätigkeit klar erkennt, die Ergebnisse sprechen jedenfalls für sich selbst. ...Er leistete für die Erleuchtung derjenigen, die nach mehr Licht suchten, einen großen Beitrag ... Die Resultate sind offensichtlich, wie man heute sieht und noch in der Zukunft sehen wird. "

Ergänzend kann man hinzufügen, dass es sicher im Sinne von H. Spencer Lewis wäre, zu sagen, dass auch er sich als Teil des Ganzen gesehen hat, der zwar die Aufgabe übertragen bekam, A.M.O.R.C. in der westlichen Welt zu etablieren, dies aber im Sinne der alten rosenkreuzerischen Tradition verwirklichen wollte. Auch er diente sozusagen einer höheren Sache und das ist eines der wesentlichen Punkte, die es einer Organisation wie dem A.M.O.R.C. ermöglichen, wirken zu können. In dem Sinne ist es zu verstehen, dass die Rosenkreuzeridee vor, während und auch nach der Esoterikwelle existiert.

Es geht ja nicht darum etwas, was man weiß weiterzugeben, sondern sich in eine esoterisch-mystische Tradition einzugliedern und mit und aus ihr heraus zu wirken. Das macht eine wahre esoterische Organisation aus und wird sie auch immer prägen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine lebendige und erkenntnisreiche Lektüre.

Ihre
AMORC-Forum Redaktion



A.M.O.R.C.

DIE ROSENKREUZER

- WEGE zu EINER HÖHEREN LEBENSERFAHRUNG —



Der Begriff Rosenkreuzer wandert seit Jahrhunderten durch die abendländische Kultur, ohne dass die meisten Menschen eine genaue Vorstellung darüberhaben, was dieser Begriff bedeutet. Dieses Buch soll Einblick in das Weltbild, die Philosophie und die Mystik der Rosenkreuzer geben, geprägt von einer langen Tradition. Der Mensch ist mit Selbstbewusstsein und schöpferischen Fähigkeiten ausgestattet. Er ist erst einmal geistiger Natur, so wie auch die Welt, in der er lebt. Wie sind sie aber miteinander verbunden? Hat jeder Mensch feste Aufgaben in der Schöpfung? Und worin liegt der tiefere Sinn von Schöpfung und Mensch? Gibt es ein System für geistige Entwicklung? Warum legen die Rosenkreuzer so viel Wert auf Toleranz?

Aus dem Inhalt:
Re-Inkarnation; Rosenkreuzerische Meditation; Harmonisierung von Körper, Geist und Seele; A.M.O.R.C. und die geistigen Werkzeuge des Menschen; Über den Umgang mit rosenkreuzerischen Ritualenund Initiationen; A.M.O.R.C. und die Geschichte der Rosenkreuzer; Die Symbolik des Hebräischen Alphabets und die Bedeutung der „Fama Fraternitatis" für das Rosenkreuzertum; Das Bewußtsein des Menschen im Wandel und die AMORC-Lehren; Die Rosenkreuzer und die Kunst; Rosenkreuzerischer Tarot.
Gebunden, mit Abbildungen
290 Seiten
Bestell-Nr.: B-19
€ 18,50, SFr. 34,-
Bitte Bestellkarte in diesem Heft benutzen!



A.M.O.R.C.

DIE ROSENKREUZER

Fragen und Antworten

Über ihre Herkunft, ihre Ziele, ihre Philosophie



Wofür stehen die Buchstaben A.M.O.R.C.?
Sind die Rosenkreuzer eine geheime Bruderschaft? Was sagt A.M.O.R.C. über Krankheit, Politik, das Wassermannzeitalter, Newage, Esoterik, Reinkarnation, den Tod, Gott und Mystik? Orden, Bruderschaft, Karma, Initiation, Meditation, was bedeuten diese Begriffe?

Die Fragen wurden unter dem Gesichtspunkt ihrer Häufigkeit ausgewählt, denn es gibt noch viele Missverständnisse über die Rosenkreuzer und A.M.O.R.C., die durch vorliegendes Buch mehr und mehr beseitigt werden können.

Das Buch ist für all diejenigen gedacht, die rund um die Rosenkreuzer Fragen haben und nach Antworten suchen.

Pb., mit Abbildungen; 120 Seiten
Bestell-Nr.: B-102
€ 9,-; SFR.
Bitte Bestellkarte in diesem Heft benutzen!

INHALTSVERZEICHNIS

M Y S T I K

E S O T E R I K

K U N S T

Es ist eine alte, überlieferte rosenkreuzerische und mystische Tradition, dass der Autor einer Abhandlung oder eines Artikels lediglich mit seinen Initialen zeichnet. Wenn der Autor es so wünscht, werden wir das natürlich berücksichtigen. Dies hat aber nichts mit Geheimniskrämerei zu tun, sondern es liegt der Sinn dahinter, bewusst unpersönlich zu sein und Personenkult zu vermeiden. Gerade in unserer heutigen Zeit, die auf Individualismus und Egozentrik großen Wert legt, bildet dies vielleicht ein Gegengewicht.

DER WAHRE SCHLÜSSEL ZUR ENTWICKLUNG DES SELBST

Ist es möglich, zum eigenen, inneren Selbst Zugang zu finden und es so zu entwickeln, dass es dem äußeren Selbst überlegen wird? Dies ist der Sinn vieler Fragen, die von Menschen gestellt werden, die den Schlüssel zur Entwicklung ihres Selbst gefunden haben.

Es scheint sich hier um eine recht einfache Frage zu handeln, und sie wird häufig in Verbindung mit manchen anderen Fragen gestellt, die leichter zu beantworten sind. Die hier gestellte Frage indes bezieht das gesamte Bereich des Mystischen, des Spirituellen und des Göttlichen mit ein. Wer die Antwort kennt, kennt auch das Problem der Selbstmeisterung.

Was ist das Selbst? Solange wir nicht vollständig verstehen, wer und was das Selbst ist, können wir uns diese Frage auch nicht beantworten. Das Selbst sei die Persönlichkeit, sagen die einen, und andere sagen, das Selbst sei der Charakter, und wieder andere sagen, dass das Selbst die Individualität sei. In Wirklichkeit ist keines davon das Selbst, doch gehören sie alle, zusammen mit noch etwas mehr, zum Selbst. Die Rosenkreuzerphilosophie lehrt, dass Persönlichkeit vorausbestimmtes Schicksal, Charakter jedoch geschaffenes Schicksal sei. Äußere Einflüsse mögen unsere Persönlichkeit beherrschen oder bestimmen und damit auch unser Schicksal. Aber das selbst geschaffene, das absolute Schicksal wird vom Charakter bestimmt; Charakter jedoch beruht auf dem Willen.

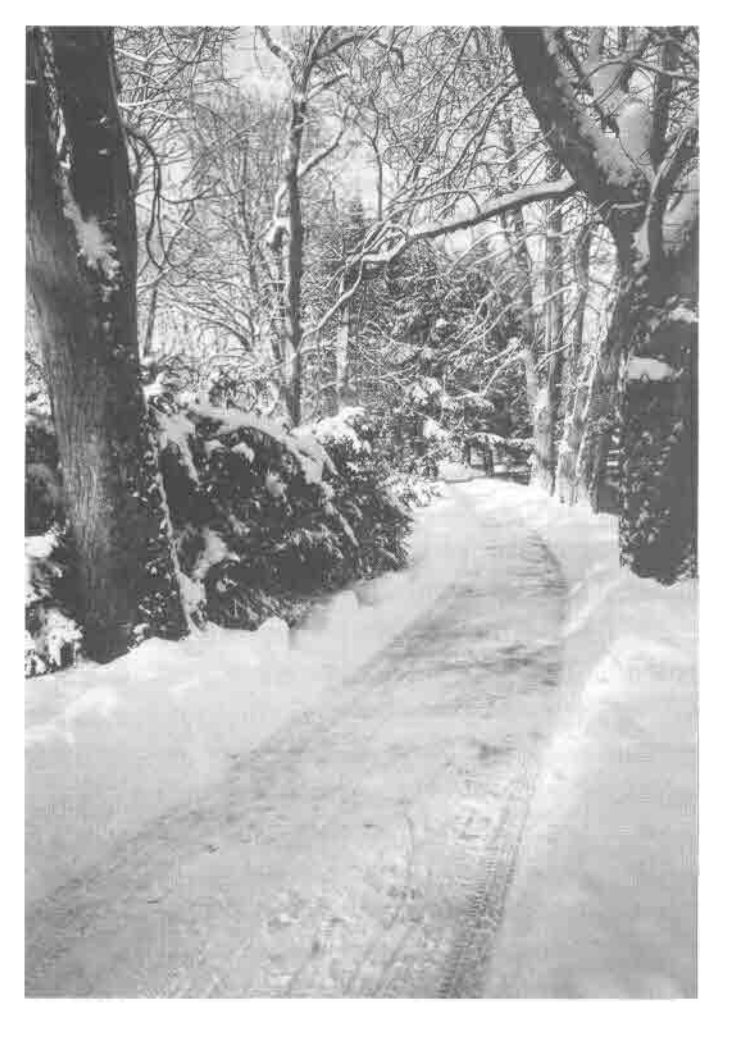
Wir sind durchaus keine Individuen. Individualismus bedeutet Trennung, bedeutet Unterscheidung, eine ganz bestimmte Isolierung und eine unbegrenzte Freiheit. Es ist das alles somit das genaue Gegenteil einer Einheit.

Beim Studium der Materie können wir feststellen, dass die Wissenschaft die Substanz in Atome, in kleinste elementare Einheiten von gleicher chemischer Beschaffenheit unterteilt. Wenn nun auch die Atome als die ersten Wesenheiten der Schöpfung angesehen werden, so kommt ihnen doch keine solche Eigenschaft zu, auf Grund welcher sie als Individuen angesehen werden könnten. Die Atome eines jeden Moleküls mögen entsprechend dem in den Laboratorien herausgefundenen Plan der Dinge uns zwar so vorkommen, als hätten sie Individualität, doch weiß der Wissenschaftler, dass jedes Atom vermöge der auch in allen anderen Atomen schwingenden Geistenergie Dasein hat, dass es mithin als ein Teil der großen, schöpferischen Kraft zugehört, die alle Atome durchtränkt. Nicht eines dieser Atome könnte unabhängig von dieser Kraft oder unabhängig von den anderen Atomen weiterbestehen. Das gleiche ist auch bei den Molekülen der Fall, den etwas umfassenderen Unterteilungen der Materie. Es ist die Einheit der Atome, die sie zu einem Molekül macht und die Einheit der Moleküle, die sie zu Materie macht. Hinter all diesem aber steht die Einheit der göttlichen Kraft, die die Atome ins Dasein bringt.

Einheit

Der menschliche Körper ist eine materielle Schöpfung. Jeder Kubikzentimeter seines Fleisches besteht aus feinsten Elementen, die in einer Einheit zusammenwirken und auch als eine Einheit in Erscheinung traten. Wenn die Gesamtheit dieser Schöpfung - der menschliche Körper - Individualität beansprucht, steht dann das Recht

dazu nicht auch den Millionen Zellen zu, aus denen dieser Kubikzentimeter Fleisch zusammengesetzt ist? Wir wissen aus Erfahrung, was geschieht, wenn zwei oder mehr Zellen des Fleisches oder zwei oder mehr Blutkörperchen Individualität für sich beanspruchen und sich von allen anderen trennen und damit ihre Mitarbeit an dem gemeinsamen, einheitlichen Werk beenden. Es findet eine Rebellion statt und der Körper erkrankt. Die Verkünder der Individualität geraten außerhalb der Harmonie mit dem All. Die Einheit erklärt dem Individualismus den Krieg und den sich daraus ergebenden körperlichen und geistigen Missständen werden von ärztlicher Seite tausende von Namen gegeben.



Das gleiche trifft auf den Körper oder die Seele eines jeden Menschen zu. Die große, schöpferische Kraft in uns, der wir unser Dasein verdanken, ist unteilbar. Wenn wir das erkennen, müssen wir zugleich auch einsehen, dass die Seele bzw. der Geist keines Menschen als Einzelwesen betrachtet werden kann. Seele und Geist sind in ihrer Form nicht festgelegt, sind unbegrenzt und unteilbar. Materie kann nur von der Seele getrennt werden, denn Materie ist nur materiell, und jedes Atom, jedes Molekül, jede Zelle und jede Korpuskel ist nur ein Teil des Ganzen.

Doch die Verkünder der Individualität sprechen nicht von der Materie. Sie beanspruchen Individualität nicht für ihre Körperlichkeit, sondern für ihre Persönlichkeit, für ihre Seele. Sie möchten diese als eine Besonderheit betrachten, möchten sie von allen anderen unterscheiden und sie zu ausgeprägten Individualitäten machen. Damit aber brechen sie alle Abstimmung auf das Universum ab und setzen die im spirituellen und planetarischen Bereich vorgefundenen Verhältnisse denen gleich, die in der materiellen Welt der Zellen das Fleisches vorgefunden werden. Die Einheit wird zerstört oder durchbrochen - vielleicht müsste man besser sagen: unterbrochen - und alle Harmonie geht verloren. Das ist Individualismus!

Das Selbst indes kann gemeistert und entwickelt werden. Das Selbst, wie es die Rosenkreuzer verstehen, ist die Äußerung der Persönlichkeit, ist der Ausdruck der Seele. Die Seele - und damit unser wahres Selbst - tritt durch die Materie in Erscheinung, eben durch den Körper. Die Persönlichkeit eines Menschen drückt sich dahingegen durch dessen Willen aus. Wir können die Seele nicht umformen, wir können ihr nur die Wege bereiten, auf denen sie sich dann Ausdruck verschaffen kann. Wir können die Eigenschaften der Seele entwickeln und diese Eigenschaften - durch eigenes Bemühen - dazu bringen, im Sinn der Güte und Liebe zu wirken.

Man sollte der Seele mehr Freiheit geben. Sie sollte nicht auf eine solche Weise im Körper eingeschlossen bleiben, dass sie

keine Gelegenheit findet, sich zu entwickeln und ungehindert auszubreiten und auszudrücken. Hierzu kann man folgendes tun: Ziehen Sie sich in ein ruhiges Zimmer zurück und geben Sie in tiefem Schweigen alle Ihre Gedanken an die materiellen Dinge dieser Welt und selbst auch an Ihren Körper für eine gewisse Weile auf. Verlieren Sie das Bewusstsein von Ihrem Körper und von Ihrer Umgebung und geben Sie so der Seele die Möglichkeit, sich auszudehnen und die Oberhand zu gewinnen. Konzentrieren Sie sich auf ihr inneres Selbst, auf die Ihnen innewohnende große Kraft und fühlen und erkennen Sie, dass diese mit den unendlichen Kräften und dem unendlichen Bewusstsein das Universums in Verbindung steht.

Allmählich werden Sie dann bemerken, wie Sie sich auf ein Höheres Bewusstsein abstimmen und sich eines tiefen Friedens bewusst werden, begleitet von Gefühlen der Harmonie, der Liebe, Güte und Vollkommenheit. Sie werden Ihren Körper vergessen - dieser Mantel, diese Schale wird von Ihrer Seele fallen und Sie werden sich von allen Begrenzungen der Materie frei fühlen und erkennen, dass sich Ihre Seele außerhalb Ihres Körpers befindet, die Sie dann umgeben wird wie eine Aura. Dehnt sich so die Seele aus, werden Sie sich verjüngt und von Heiterkeit erfüllt fühlen und sich wahrer göttlicher Schönheit erfreuen. So werden Sie die herrlichsten Gefühle erleben, die Sie je erfahren haben - und dann, in diesen Augenblicken, sollen Sie mit Ihrem inneren Selbst sprechen. Jede Anregung, jedes Wort der Ermutigung, der Hoffnung, der Liebe, Güte und Göttlichkeit werden sogleich eine entsprechende Wirkung zeitigen.

Wenn Sie dann allmählich wieder Ihre ausgedehnte Seele in Ihren Körper zurückziehen und Sie sich wieder auf normale Weise Ihrer Umgebung bewusst sind werden Sie feststellen, dass es Ihnen in Zukunft schwerer fallen wird, Ihre Seele in dem ihr zugewiesenen Raum festzuhalten. Diese Empfindung der Ausdehnung, der Entwicklung und des Fortschrittes wird Ihnen so vorkommen, als wachse die Seele in Ihnen und Sie werden noch viele Stunden nach diesem Erlebnis fühlen, dass Sie von unendlichen Wohltaten und inneren Segnungen schier überfließen.

Wollen Sie an einigen Abenden diese Übung versuchen? Geben Sie Ihrem inneren Selbst die Möglichkeit zu wachsen und erfahren Sie das Geheimnis der Selbstmeisterung und der Selbstentwicklung an sich selbst, denn dies ist mehr, als alle Belehrungen und Worte auszudrücken vermögen.

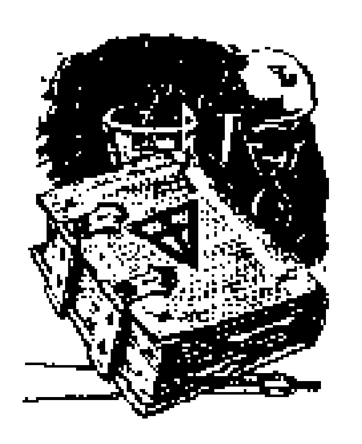
H. Spencer Lewis
(1883 -1939)

Ab 1915 leitete H. Spencer Lewis den Aktivitätszyklus des A.M.O.R.C. ein und war bis zu seiner Transition 1939 der oberste Leiter des A.M.O.RC.

EINIGE INFORMATIONEN ÜBER

A.M.O.R.C.,

DEN ALTEN UND MYSTISCHEN ORDEN ROSAE CRUCIS



A.M.O.R.C. ist eine Nachfolgeorganisation der Rosenkreuzer der Vergangenheit. Dem Studierenden dieser Lehren wird eine praktische Lebensphilosophie übermittelt, die ihn in die Lage versetzt, sein Leben entsprechend den Gesetzen des Kosmos bzw. der Natur zu verändern.

Das Studium der Rosenkreuzer-Lehren, so wie sie von A.M.O.R.C. - dem Alten und Mystischen Orden Rosae Crucis - überliefert werden, umfasst neben den schriftlichen Unterweisungen in Form von monatlich zugesandten Lehrbriefen auch eine mündliche Tradition, welche in Seminarveranstaltungen und regelmäßigen Treffen der Studierenden dargeboten wird. Diese Treffen finden in verschiedenen Städten des deutschsprachigen Raumes statt.

Voraussetzung für das AMORC- Studium ist sicherlich eine gewisse Aufgeschlossenheit für eine umfassendere Sicht der Welt. Dazu sollte die Bereitschaft kommen, Zeit zu verwenden, um an sich selbst zu arbeiten. Diese Aufgabe entbindet aber nicht von der Pflicht, sich um die alltäglichen Angelegenheiten zu kümmern. Das AMORC-Studium kann nicht weltfremd betrieben werden und ermuntert auch nicht, sich gegenüber den Einflüssen der materiellen Welt zu verschließen. Obwohl die geistige, spirituelle und vor allem die mystische Seite des Lebens betont wird, entbindet dies alles nicht von der Beachtung der Gesetzmäßigkeiten und Gepflogenheiten, die im Umgang mit den Mitmenschen und der Umwelt sich ergeben.

Die Veränderung der Umwelt beginnt bei jedem Einzelnen, beginnt bei der Arbeit an sich selbst. Obwohl der Studierende sich im Kreis von Gleichgesinnten befindet, ist er dennoch eine eigenverantwortliche und seinem Gewissen - seinem inneren Selbst - verpflichtete Persönlichkeit, die die AMORC-Lehren entwickeln helfen wollen. Damit wird er fähig, die Zusammenhänge in sich selbst sowie zu seiner Umwelt zu begreifen und sich bewusst zu machen gemäß dem alt-überlieferten Ziel des:

„Erkenne dich selbst! "

FÜR NÄHERE INFORMATIONEN SCHREIBEN SIE BITTE AN:

A.M.O.R.C. * Lange Straße 69 * D-76527 Baden-Baden

www.rosenkreuzer.de

Rosenkreuzerische Geschichte

Die Confessio Fraternitatis

Im Jahre 1615, dem Jahr, das auf die Veröffentlichung der *Fama Fraternitatis* folgte, druckte Wilhelm Wessel in Kassel ein zweites Rosenkreuzer-Manifest. Wie bei dem vorangegangenen Manifest, das durch die *Ragguadi di Parnaso* (General Reformation) ergänzt worden war, wurde auch dieses Manifest zusammen mit einem weiteren Text mit dem Titel *Secretioris Philosophiae Consideratio brevis a Philippo a Gabella*[1] veröffentlicht.
Der vollständige Titel lautet: *„Eine kurze Betrachtung der geheimen Philosophie, geschrieben von Philipp a Gabella, ein Studierender der Philosophie, zum ersten Mal veröffentlicht mit der revidierten 'Confessio' der Bruderschaft."* Der Autor dieses Textes bleibt anonym. In der Einführung, nachdem er angemerkt hat, „dass das Werk durch die Taten, das Studium und das Wissen der Rosenkreuzerbruderschaft bereichert ist", stellt er heraus, dass es eine philosophische Abhandlung einschließt. Es folgt ein kurzes Vorwort mit der Unterschrift „Frater R.C.", in dem der Autor andeutet, dass diese „Kurze Betrachtung" vollkommen von Hermes, Platon, Seneca und anderen Philosophen abgeleitet wurde. Dieser Text endet mit einem Gebet, unterschrieben von „Philemon R.C.".

Die Monade

Nichtsdestoweniger hat diese „Kurze Betrachtung" überhaupt nichts mit Hermes oder sonst einem anderen Philosophen zu tun. Sie war vielmehr eine Überarbeitung der "*Monas Hieroglyphica"* (1564), einem Werk von John Dee (1527 - 1608). In diesem Buch beabsichtigte dieser führende Alchemist, Astrologe und Mathematiker am Hofe Königin Elisabeths I. von England, eine Hieroglyphe - nämlich die Monade - in vierundzwanzig Lehrsätzen zu erklären. John Dee folgte dabei der Methode von Cornelius Heinrich Agrippa, den er aufmerksam gelesen hatte, indem er diese magische Figur auf geometrische Prinzipien gründete. Pierre Brehar zufolge bezeichnet die Monade, von ihrem magischen Aspekt abgesehen, den Stein der Alchemisten, den Merkur der Weisen[2]. Darüber hinaus geben die Texte auf den Spruchbändern in der Zeichnung, die das Titelbild des Werkes von John Dee ziert, Hinweise auf Merkur und Tau[3], in denen Basilius Valentinus den Embryo des Steines, den Smaragd der Philosophen, gesehen hatte.

Fulcanelli betonte die Verwandtschaft zwischen dem Rosenkreuz und dem Tau. Im Hinblick darauf merkte er an, dass nach dem von Thomas Corneille zusammengestellten *Dictionary of Arts and Sciences* (1731): „die Großmeister des Rosenkreuzes *Brüder des gekochten Tau (Freres de la Rosee Cuite)* genannt wurden, eine Bedeutung, die sie von sich aus den Initialen ihres Ordens F.R.C. zuordneten."[4] Das von John Dee zusammengestellte Symbol wurde von vielen anderen Autoren aufgegriffen, so von Heinrich Kunrath (in: *Amphitheatrum Sapientiae Aeternae),* Johann Valentin Andreae (in: *Die Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz)* und Robert Fludd (in: *Utriusque Cosmi Historia).*

Die Confessio Fraternitatis

Das erste Manifest kündigte die bevorstehende Veröffentlichung einer „Confession" an, in der siebenunddreißig Gründe bekannt gemacht werden würden, aus denen heraus der Orden der Rosenkreuzer seine Existenz enthüllte. Das zweite Manifest enthüllte diese Gründe nicht, aber es gab Informationen, die die *Fama,* durch Umformulierung von allem, was in der *Fama* zu tief, zu verborgen oder zu dunkel dargelegt worden war, verständlicher machen sollten. Die *Confessio Fraternitatis oder Bekandtnuss der löblichen Bruderschaft des hoch geehrten Rosen-Creutzes, an die Gelehrten Eu-*

ropae geschrieben, war in vierzehn Abschnitte eingeteilt, obwohl spätere Ausgaben diese Untertei lung nicht immer berücksichtigten. In diesem Text betonen die Rosenkreuzer, dass sie die Medizin für die Krankheit besitzen, die an den Wissenschaften und an der Philosophie nagt, weil sie den Schlüssel zu allem Wissen, ob in den Künsten, der Theologie oder der Medizin, in der Hand halten. Sie geben auch, was die Quellen ihres Wissens anbetrifft, neue Merkmale an, die darauf hinweisen, dass es nicht einfach nur aus den von C. R. durchgeführten Untersuchungen kommt, sondern auch von solchen Enthüllungen, die er in göttlicher Erleuchtung durch den Dienst von Engeln erhielt.

Während der Text des ersten Manuskripts, von Haselmayers Brief abgesehen, nicht auf die Weissagung des „Löwen aus Mitternacht" eingeht, spricht doch die *Confessio Fraternitatis* davon, indem sie ankündigt, dass „unsere Schätze wol unberührt gelassen werden, bis dass der Löwe kommen wirt..." (Kap.6)[5], und dass das Gebrüll dieses Löwen mit dem Fall des Papstes (Kap.5) zusammenfallen würde. Insgesamt können wir sagen, dass der Charakter dieses Manifests chiliastisch ist.

Im Vergleich zum Optimismus, den die *Fama Fraternitatis* zur Schau stellt, die das Heraufdämmern einer neuen Zeit voraussieht, welche durch den Beitrag neuen Wissens bereichert wird, erscheint die *Confessio Fraternitatis* pessimistischer. Sie proklamiert, „Der HERR der Jehovah ist es, welcher (nach dem die Welt nunmehr fast den Feyrabend erreicht, und nach vollendetem Periode oder Umblauff wider zum Anfang eylet), den Lauf der Natur umwendet" (Kap. l). Dieses Ende der Zeit ist das Ende des Jahrtausends, der Periode von tausend Jahren, die (im Hinblick auf den Propheten Elias) den bereits vergangenen sechstausend Jahren folgen sollte, weil die Rosenkreuzer die Mission empfangen haben, „das sechste Candelabrum" zu entzünden (Kap. 4). Diese Periode entspricht dem dritten Zeitalter des Joachim von Fiore, dem des Heiligen Geistes oder der Eröffnung des sechsten Siegels.

Die Rosenkreuzer erklären ihre Offenbarung als eine letztlich von Gott gegebene Gnade „an die Welt vor ihrem Untergang, welcher bald hernach folgen wird" (Kap.7). Sie wird erlauben, der Menschheit für eine Weile einer „solchen Wahrheit, Licht, Leben und Herrlichkeit widerfahren zu lassen und zu geben, wie der erste Mensch, Adam nämlich, im Paradies verlohren und verschertzet hat" (Kap. 7). Die *Confessio Fraternitatis* greift hier ein Element auf, das im ersten Manifest dargelegt wird, die ursprüngliche Offenbarung, wie sie Adam nach dem Fall empfangen



JohnDee, Monas Hieroglyphe, 1564. Auf dem Sims, das ein Postament mit einem gestirnten Ziergiebel trägt, steht auf Lateinisch geschrieben: „Einer, der nicht versteht, kann weder berichten noch lernen ". Aufdem Stylobat unter den Säulen steht: „ Gott gibt den Tau des Himmels und die Fettigkeit der Erden (Genesis 27)". Die Monade ist in der Mitte dargestellt und von Spruchbändern umgeben, die besagen:„ Merkur soll der Vater (Eltern) des Königs aller Planeten werden, wenn er durch einen Fixpunkt vervollkommnet wird. "



John Dee

hatte. Man kann hier fragen, ob die Autoren dieses Manifests wirklich dachten, dass das Ende der Zeit nahe sei. Man könnte jedoch auch an dieses Zeitalter als an eine Art „Meta-Geschichte" denken, um einen Begriff zu gebrauchen, den Henry Corbin, an Stelle linearer Geschichte geprägt hat.[6] Sie beinhaltet kein von menschlicher Zeitabhängiges Ereignis, sondern eine Zeit des Geistes, der im inneren einer durch Erleuchtung regenerierten Seele gelebt wird. Darüber hinaus spricht die *Confessio Fraternitatis* von den Rosenkreuzern als Individuen, die die Fähigkeit besitzen, sich in Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft in ferne Länder projizieren zu können (Kap. 4).

Das Liber Mundi

Die *Confessio Fraternitatis* kehrt zu einem Thema zurück, das im ersten Manifest angesprochen wird, das des Liber Mundi oder des „Buchs der Welt", indem sie von den „großen Buchstaben und Charakteren" spricht, die „Gott der Herr dem Gebäw Himmels und der Erden eingeschrieben" hat (Kap.6). Hier entdecken wir einen grundlegenden Aspekt der Gedanken des Paracelsus. Für ihn war das einzig grundlegende Buch neben der Bibel das der Natur. „Solche Charaktere und Buchstaben, wie dieselben Gott hin und wider der Heiligen Bibel einverleibet, also hat er sie auch dem wunderbaren Geschöpff Himmels und der Erden, ja aller Thiere, deutlich eingedruckt" (Kap. 9). Das von Paracelsus abgeleitete Konzept erklärt, dass die Natur der Schlüssel zu allen existierenden Dingen sei, dass sie nicht ein mechanisches System von Gesetzen, sondern eine lebendige Wirklichkeit sei, mit der die Menschheit, für den Zweck der „Wieder-Geburt" oder „zweiten Geburt" in einen Dialog treten könne.

Die Bibel

Obschon das zweite Manifest dem Buch der Natur Bedeutung beimisst, besteht es auch auf der Wichtigkeit des offenbarten Wortes und ermahnt, „die heilige Bibel fleißig und ohne Unterlass zu lesen". Es behauptet, „dass vom Anfang der Welt kein fürtrefflicher, besser, wunderbarer und heilsamer Buch den Menschen gegeben worden, als eben die H. Bibel" (Kap. 10). Wie schon die *Fama,* so schmäht auch die *Confessio* den Papst und beschuldigt ihn der Tyrannei. Bei der Ankündigung der Zerschmetterung des Pontifex erklärt sie: „Wird derohalben einmal eine Zeit kommen, da diese Otter zu pfeiffen aufhöret" (Kap. 11), und fügt dann hinzu, dass er „zu nichte gemacht wird" (Kap.5). Diese Erklärungen reflektieren Themen, die häufig in Paracelsus' *Pronosticationes* und *Practica* gefunden werden. Diese Haltung, die in einer protestantischen Umgebung, die den Papst für den Antichrist hält, ganz verständlich ist, war der Ursprung der großen Feindseligkeit des Katholoizismus gegenüber dem Rosenkreuzertum. Zweifelsohne fand das zweite Manuskript, in einem Versuch das vorhergehende Lob der arabischen Zivilisation zu qualifizieren, auch Fehler bei Mohammed. Doch könnte dieser letzte Kommentar eine Wiederholung aus der *Naometria* sein, die „den Papst und seinen Sohn des Verderbens, Mohammed" verdammt. Alles in allem für heutige Verhältnisse unhaltbare Kritikpunkte.

Pseudo-Alchemie

Die Confessio Fraternitatis kehrt zu der Kritik zurück, die im ersten Manifest gegen die Pseudo-Alchemisten gerichtet worden war. Für Rosenkreuzer solle die wahre Alchemie zu einer „Kenntnis der Natur" führen, was jedoch insofern an zweiter Stelle stehe, als das Ziel sein muss, „dass man sich am allermeisten den Verstand und Wissenschaft der Philosophy zu erlangen befleißige (Kap. 11)". Der Orden drängt ebenfalls darauf, dass man sich im Hinblick auf die Flut alchemistischer Texte, die zu jener Zeit gediehen, vorsichtig verhalte. Das 17. Jahrhundert war in der Tat die Zeit mit der umfassendsten Veröffentlichung von Büchern, die das Große Werk betrafen.[7]

Die Festung der Wahrheit

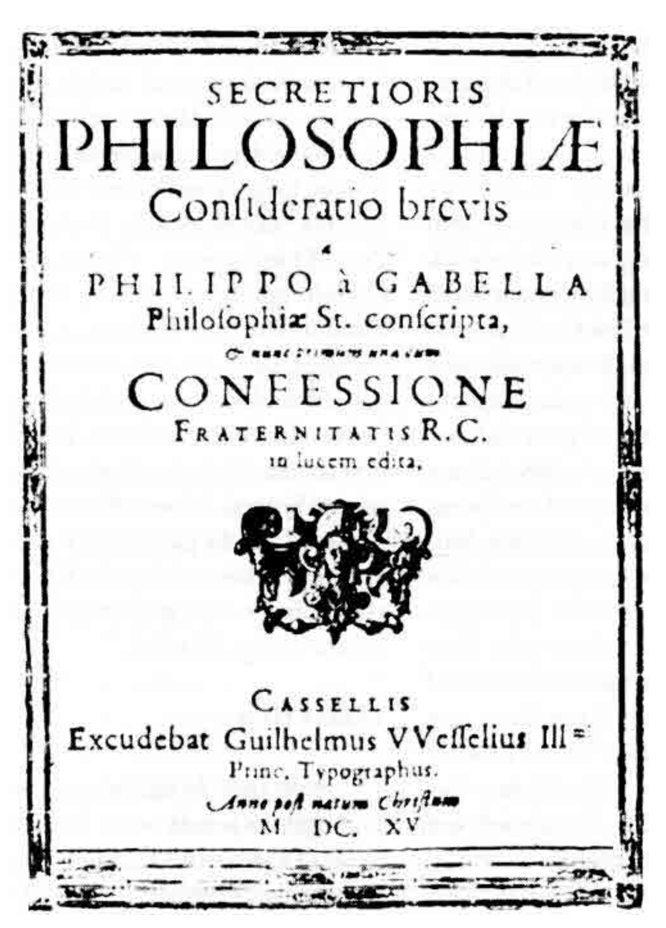
Die *Confessio Fraternitatis* erklärte, dass die Weisen der Stadt *Damcar* ein Modell für Rosenkreuzer bilden würden, „nach deren Beispiel auch das Regiment in Europa von uns soll

angestelletwerden" (Kap.5). Diese, so heißt es, hätten durch C. R. für diesen Zweck einen Plan erstellt. Wie im ersten Manifest luden die Rosenkreuzer die Menschen ihrer Zeit dazu ein, sich ihrer Bruderschaft anzuschließen und sie schlugen vor, dass die Sucher sich mit ihnen zu dem Zweck vereinen, eine „neue Festung der Wahrheit" zu erbauen. Sie versprachen jedem, der in das Erbe aller Reichtümer der Natur initiiert werden wolle, Gesundheit, Allwissenheit und inneren Frieden. Doch sie ermahnten diejenigen, die „vom Glanz des Goldes geblendet" wären, d. h. die der Bruderschaft mit dem Ziel materiellen Profit zu erhalten, beitreten wollten, dass sie niemals ausgewählt würden, hier einzutreten.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die *Confessio Fraternitatis* mehr auf der Religion besteht als die *Fama Fraternitatis.* Von der Bibel heißt es, dass sie das Buch der Natur verstärke. Die *Confessio* versuchte das Erbe der Renaissance wiederzugewinnen, um dem christlichen Chiliasmus zu dienen (mit dem Unterschied, dass sie nicht von der Wiederkehr Christi sprach) und sie verkündete das Bevorstehen der letzten Offenbarung unter dem Vorzeichen des Rosenkreuzes.

Quellen der *Fama* und der *Confessio*

Viele Gelehrte haben die Frage gestellt, wer die ersten beiden Manifeste der Rosenkreuzer geschrieben habe. Diese Frage ist in der Tat direkt mit jener nach den Quellen verbunden, denen die in diesen Texten geäußerten Ideen entnommen worden sind. Wir können dabei insofern den Einfluss des Mittelalters feststellen als die unfehlbaren Axiome, auf die sich die Manifeste beziehen, an die *Ars Magna* von Raymundus Lullus (1235 1316) erinnern, dessen Werke 1598 von Lazarus Zetzner, dem großen Herausgeber in Straßburg, veröffentlicht worden waren.[8] Dieser Mystiker hatte die Autoren der frühen Rosenkreuzerschriften ebenfalls beachtlich beeinflusst, besonders auf dem Wege über Johann Arndt (1555 - 1621), von dem wir später sprechen werden. Die *Fama* und die *Confessio* jedoch schöpfen im Wesentlichen aus drei Quellen der Tradition: Paracelsismus, Neojoachimismus und dem Hermetismus der Renaissance.[9]



SECRETIORIS
PHILOSOPHIÆ
Consideratio brevis
a
PHILIPPO à GABELLA
Philosophiæ St. conscripta,
& nunc primum una cum
CONFESSIONE
FRATERNITATIS R.C.
in lucem edita,
CASSELLIS
Excudebat Guilhelmus VVesselius Ill=
Princ. Typographus.
Anno post natum Christum
M DC. XV

Titelblatt der Confessio Fraternitatis, Kassel 1615

Es ist kein Zufall, dass Paracelsus der einzige in den Manifesten gerühmte Autor ist. Er bildete für die Ideen, die sie vorlegen, eine wesentliche Quelle. Die Notwendigkeit, Wissen mitzuteilen, das an verschiedenen Orten der Welt gesammelt wurde, die Tatsache, dass der Mensch ein Mikrokosmos ist, der Hinweis auf das *Liber Mundi* und der auf die Bewohner der elementaren Welten oder auch im Besonderen die Metapher vom Samen - all dies sind Themen, die die Manifeste von Paracelsus übernommen haben. Man muss hinzufügen, dass im Grab des Christian Rosenkreuz ein Buch mit dem Titel *Vokabular des Theoph. Par. Ho.* gefunden wurde, welches als eines der Wörterbücher für paracelsische Begriffe identifiziert wurde, die im 17. Jahrhundert veröffentlicht worden waren. Solche Anleihen sind insofern absolut verständlich, als paracelsische Texte während der Zeit der Manifeste überall gelesen wurden. Zwischen 1589 und 1591 hatte Johann Huser, nachdem er sich der ungeheuren Aufgabe unterzogen hatte, die Manuskripte zu durchforschen, die *Vollständigen Werke* des Paracelsus veröffentlicht. Eine zweite Ausgabe wurde dann zwischen 1603 und 1605 in 10 Bänden von Lazarus Zetzner, dem späteren Herausgeber der Werke von Jo-

hann Valentin Andreae, herausgegeben.

Neojoachimismus

In den Manifesten ist Neojoachimismus allgegenwärtig. Wie im vorangehenden Artikel erklärt, hatten die Theorien des Joachim von Fiore im 16. Jahrhundert ein Wiederaufleben des Interesses erfahren, wie auch die Prophezeiung des Elia oder die des „Löwen aus Mitternacht" zusammen mit vielen Vorhersagen, die das Erscheinen eines neuen Zeitalters verkündeten. Der Hermetismus der Renaissance ist in den Rosenkreuzertexten ebenfalls gegenwärtig, insbesondere in Verbindung mit Alchemie und Numerologie. Jedoch sollte angemerkt werden, dass die Qabalah, die jüdische wie die christliche, nur eine kleinere Rolle spielt. Andere Einflüsse sind in gleicherweise deutlich, beispielsweise jene auf die Zeit, welche als zyklisch dargestellt wird. Diese Texte könnten wohl auf den Ismaelismus, mit Damcar als einer seiner Quellen, hinweisen.

Der Tübinger Kreis

Das Studium der in den Manifesten zum Ausdruck kommenden Ideen erlaubt es, eine Hypothese über ihre Autoren aufzustellen. Die meisten Experten stimmen heute darin überein, dass die Rosenkreuzerschriften nicht das Werk einer Person, sondern vielmehr einer kleinen Gruppe von Studierenden und Gelehrten waren, die in Tübingen, einer Universitätsstadt in Württemberg, lebten. Diese Gruppe wurde der „Tübinger Kreis" genannt. Er wurde um 1608 gebildet und bestand aus etwa 30 Menschen, die von Alchemie, der Qabalah, von Astrologie und von der christlichen Mystik begeistert waren. Die wichtigsten Personen unter ihnen waren Johann Arndt, Johann Valentin Andreae, Tobias Hess, Abraham Hölzel, Pastor Vischer, Christoph Besold, und Wilhelm von Wense. Ihnen schwebte das Projekt einer neuen Reformation vor, die die Reformation von Luther und Calvin, welche als ungenügend beurteilt wurde, ergänzen würde. Zwei dieser Gelehrten, Tobias Hess und Johannes Hölzel, waren zuvor in einer Bewegung tätig gewesen, die esoterische und mystische Werke unter den Mitgliedern der Universität zirkulieren ließ.

Johann Arndt

Johann Arndt (1555-1621), von Johann Valentin Andreae als geistiger Vater betrachtet, war der Mentor dieser Gruppe. Ein Pastor, Theologe, Arzt, Alchemist und begeisterter Anhänger von Johannes Tauler und Valentin Weigel[10], war er jemand, der Thomas a Kempis' *Nachfolge Christi* populär machte. Einem an den Herzog von Brunswick mit Datum vom 29. Januar 1621 geschriebenen Briefzufolge, war es sein Wunsch, Studierende und Forscher von der polemisierenden Theologie weg zu führen, und sie zu einem lebendigen Glauben, zu einer gelebten Frömmigkeit, zurück zu bringen. Seine mystischen Neigungen fallen besonders in seinen Predigten über die Evangelien oder über Luthers kleinen Katechismus auf sowie in seiner Sammlung von Gebeten mit dem Titel *Paradies Gärtlein aller christlichen Tugenden* (1612). Er schrieb ein Andachtsbuch, betitelt *Vier Bücher vom wahren Christentum* (1605- 1610), das bis zum neunzehnten Jahrhundert eines der am meisten gelesenen war. Sowohl ein Mystiker als auch ein Alchemist, versuchte er das paracelsische Erbe und mittelalterlicher Theologie zu vereinen, und in seinem späteren Werk entwickelte er den Gedanken einer inneren Alchemie, einer spirituellen Wiedergeburt. Er war ebenfalls der Verfasser des Kommentars über die Tafeln in Kunraths *Amphitheatrum Sapientiae Aeternae.*

Roland Edighoffer hat gezeigt, dass ein ganzer Absatz der Confessio Fraternitatis über das Buch der Natur nahezu Wort für Wort aus dem letzten Band von Arndts *Vier Bücher über wahres Christentum* entnommen ist." In seiner *De Antiqua Philosophia* (1595) betont Arndt, dass in der Spekulation kein Wissen zu finden ist, wohl aber in der Praxis, ein Gedanke, der ebenfalls in den Manifesten gefunden wird. Man hielt ihn für einen der Initiatoren des Pietismus. 1691 nahmen Johannes Kelpius und seine Anhänger Arndts Werke mit sich auf ihrem Weg in die Neue Welt. Einem Brief von Johann Arndt zufolge, der unter den Papieren des Theosophen Christoph Hirsch gefunden wurde, habe Johann Valentin Andreae zugestanden, die *Fama Fraternitatis* mit 30 anderen geschrieben zu haben. In einem anderen Brief, von Johann Valentin Andreae an seinen Freund Johann Amos Comenius steht die gleiche Behauptung. Es ergeben sich jedoch hinsichtlich der Authentizität dieser Briefe einige Zweifel.[12]

Tobias Hess

Unter den Mitgliedern des Tübinger Kreises war Tobias Hess (1558 - 1614) derjenige, der die verschiedenen in den Manifesten dargelegten Elemente am

besten zu synthetisieren scheint. Als ein Mitglied des Tübinger Kreises, ein paracelsischer Arzt, Qabalist, Philosoph und Bewunderer von Simon Studion, Julius Sperber und Joachim von Fiore, spielte er wahrscheinlich eine fundamentale Rolle beim Entwerfen der Fama und der Confessio. 1605 wurde er beschuldigt, „Naometrie" zu praktizieren. Er befürwortete in gewissen Publikationen, in denen er sich zu einer weltweiten Reform bekannte, weiterhin den Chiliasmus.

Die Fama wiederholt seinen Gedanken, dementsprechend man sagen könnte: „Er int in der Behauptung, dass, was in der Philosophie wahr ist, in der Theologie falsch sei." Er wurde auch beschuldigt, Anstifter einer Geheimgesellschaft zu sein. Obwohl seine Ankläger den Namen dieser Gesellschaft nicht nannten, ist es wahrscheinlich, dass sie sich auf die Rosenkreuzer bezogen, deren erstes Manifest zu dieser Zeit in Manuskriptform kursierte.

Tobias Hess war mit Oswald Groll verbunden, einem Schüler des Paracelsus. Auf Grund seiner medizinischen Fähigkeiten heilte Tobias Hess Valentin Andreae von einem schrecklichen Fieber und dieser bewunderte ihn sehr. Hess starb 1614, kurz vor der Publikation der Manifeste und die Grabrede wurde von Johann Valentin Andreae gehalten. Dieser Text wurde danach gedruckt und enthielt, seltsam genug, wie Roland Edighoffer anmerkt, zwei Worte, die kursiv gedruckt waren, *„Tobias Hess"* und *„Fama"*, die einzigen in diesem Buch, so als wollten sie eine Beziehung zwischen beiden betonen. Er erwähnt weiterhin eine erstaunliche Tatsache: 1616 veröffentlichte Johann Valetin Andreae anonym *Theca gladii spiritus* („Die Hülle der Herrlichkeit des Geistes"), das Vorwort deutet an, dass dieses Buch von Tobias Hess geschrieben worden sei. Interessanterweise sind achtundvierzig Absätze aus diesem Buch *derConfessio* entnommen! Andreae sollte später in seiner Autobiographie zugeben, dass der ganze in der *Theca* vorliegende Text von ihm sei. Können wir nicht daraus schließen, dass Hess der Autor eines Teils oder der ganzen *Confessio Fraternitatis* gewesen sei?

Johann Valentin Andreae

Bereits 1699 behauptete Gottfried Arnold in seiner *„Unparteyische Kirchen und Ketzer Historie"*, dass Johann Valentin Andreae der Autor der Rosenkreuzermanifeste war. Für lange Zeit wurde dies auch so gesehen. Es muss festgestellt werden, dass wir es bei ihm mit einem besonders bemerkenswerten Menschen zu tun haben. Wir werden weitere Gelegenheit haben, über seine Persönlichkeit zu sprechen, wenn wir das dritte Manifest behandeln: *Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz.* Nichtsdestoweniger wehrte sich Johann Valentin Andreae dagegen, mit den Rosenkreuzern in Verbindung gebracht zu werden, und in einem seiner Bücher, *Menippus* (1617), schreibt er über die Rosenkreuzer als von einem *ludibrium,* also einer Farce oder einem Possenspiel. Frances Yates weist jedoch daraufhin, dass diese Ausdrücke von Andreae keine abschätzige Bedeutung haben, denn letzterer maß dem moralischen Einfluss von Geschichten und vom Theater beachtliche Bedeutung bei.[13] Seine literarischen Produktionen offenbaren ein solches Interesse.[14] Es sollte angemerkt werden, dass Andreae



Christoph Besold

sein ganzes Leben lang sein Bestes tat, Gesellschaften und Verbindungen zu organisieren, die auf viele Weise dem Projekt entsprachen, wie es in den Manifesten vorgelegt wird. Es will so scheinen, dass Andreae der Öffentlichkeit gegenüber eine Haltung einnahm, die im Gegensatz zu den Manifesten stand, um so seine religiöse Karriere zu schützen.

Man kann sagen, dass es unvorhergesehene Umstände waren, die zur Veröffentlichung der *FamaFraternitatis* gerade in dem Moment führten, als nach einer Reihe von Schwierigkeiten Andreae endlich den Posten als Diakon in Vaihingen bekam und Elisabeth Grüninger, die Tochter eines Pfarrers und Nichte eines lutherischen Prälaten heiratete.

Es gab viele Spekulationen um das Thema der möglichen Autoren der Manifeste; keine davon ist jedoch zufriedenstellend. Obgleich der „Autor" der frühen Manifeste sein Geheimnis gut bewahrt hat, spielten Tobias Hess und Johann Valentin Andreaewahrscheinlicheinewesentliche Rolle bei der Vervollkommnung dieser Texte.

Initiatische Erzählung

WirwollenzuC. R. zurückkehren, der in den Manifesten als Gründer des Rosenkreuzerordens vorgestellt wird. Haben wir es hier mit einem tatsächlichen oder einem erdichteten Individuum zu tun? Wie viele festgestellt haben, erzählen diese Texte, weil sie initiatische Erzählungen einschließen, die mit vielen Fassetten aufwarten, nicht die Biografie einer Person.

Allgemein können wir sagen, dass wir durch die Reisen von C. R., seine Aufenthalte in arabischen Ländern und dann in Spanien, die Fortschritte wieder entdecken können, die die esoterischen Wissenschaften auf dem Wege von Osten nach Westen gemachthaben. Diese Wissenschaften sollten, nachdem sie in Europa weitere Entwicklung erfahren hatten, unter Paracelsus zur vollen Blüte kommen. Nach seinem Tod hatten Valentin Weigel und andere Persönlichkeiten beim Berichtigen von Unstimmigkeiten Erfolg und sie bereicherten sie mit rheinisch-flämischer Mystik. Was das Rosenkreuzertum vorschlägt, ist, dieses Erbe wieder in Besitz zu nehmen und in den Fundus an Wissen aus einer Zeit, die für die Heraufkunft eines neuen Zeitalters gilt, aufzunehmen.

Viele Elemente legen nahe, dass die Manifeste symbolische Erzählungen sind. Zum Beispiel entsprechen alle wichtigen Daten im Leben von C. R. wichtigen historischen Ereignissen. Das Jahr seiner angeblichen Geburt 1378 entspricht dem Jahr des großen Schismas des Westens, in dem Avignon und Rom sich uneins über den „wahren" Papst waren; und das seines Todes, 1483, entspricht dem Jahr, in dem Martin Luther, der Mensch, der versuchte, die Christenheit zu reformieren, geboren wurde. Obwohl man heute 1483 für Luthers Geburtsjahr hält, war sich seine eigene Mutter nicht sicher, ob es 1483 oder 1484 war und Luther selbst entschied sich für 1484.

Es gibt eine astrologische



Johann Valentin Andreae

Überlieferung, die auf den Untersuchungen des Paulus von Middleburg und Johannes Lichtenberger beruht, die seine Geburt im Zeichen der Konjunktion von Jupiter und Saturn sah, die 1484 im Skorpion stattfand. Es sollte auch angemerkt werden, dass die Schriften, die sich auf Paracelsus' Texte beziehen, 1484 in C. R. Grab gelegt wurden. Man erinnere sich dabei, dass Paracelsus in Anbetracht dessen, dass er erst 1493 geboren wurde, noch nichts geschrieben haben konnte.

Das Thema der Entdeckung eines Grabes ist in der Tradition ein sich wiederholendes Symbol und wir werden in naher Zukunft Gelegenheit haben, zu diesem Thema zurück zu kehren. Nur ein Schritt trennt Symbol von Erdichtung und gewisse Autoren zögern nicht, diese Schwelle zu überschreiten. Viele Autoren haben daraufhingewiesen, dass die Autoren der Manifeste es nicht nötig hatten, die Biografien von wirklichen Personen zu verändern, um C. R. zu erfinden.

Paul Arnold hat gezeigt, dass viele Mystiker Ähnlichkeit mit C. R. haben.[15] So ist Joachim von Fiore zu nennen, der es nach seinen Reisen in den Osten unternahm, eine Bruderschaft zu gründen. Dann sind Rulman Merswin (1307 - 1382), die Gründer der Freunde Gottes[16] und Gerhard Groote (l340-1384) Begründer der Vereinigung der Brüder vom Gemeinsamen Leben, Kandidaten dafür.

Diese letztere Gruppe unterstützte die Devotio Moderna (spätmittelalterliche Frömmigkeit), eine spirituelle Bewegung, die die innere Erfahrung betonte. Für die schönste Blüte dieser Bewegung wird die *Nachfolge Christi* gehalten, ein Buch, das beachtlichen Einfluss auf die Rosenkreuzer hatte.[17]

Paul Arnolds Beobachtungen sind insofern von Interesse, als Parallelen zwischen diesen Persönlichkeiten und C. R. verblüffend sind, obwohl bemerkenswerte Unterschiede bestehen. Darüber hinaus werden viele von diesen Mystikern verbreitete Gedanken in den Manifesten gefunden.Es ist möglich, solche Ereignisse auch aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, da die Manifeste auch als der Bericht einer spirituellen Erfahrung gelesen werden können. Sie passen in einen unbezweifelbaren historischen Kontext, aber wie bei allen initiatischen Berichten sind sie mit einer Meta-Geschichte verbunden, die weit über eine Chronologie hinausgeht.

Wir verlassen hier die geschichtliche Ebene, um uns sozusagen auf eine andere Ebene zu begeben. Dies wird das Thema unseres nächsten Artikels sein, der uns in das für Henry Corbin so kostbare smaragdene Land bringt. Diese Untersuchung wird ein Zwischenstadium darstellen, bevor wir mit unserer Untersuchung des dritten Rosenkreuzermanifestes beginnen, der *Chymischen Hochzeit Christiani Rosenkreutz.*

Ch.R.

Fußnoten

1 Papus legte am Ende seines *Tratte elementaire de sciences occultes* eine französische Übersetzung dieses Textes vor (Paris 1903).
2 Les Langues occultes de la Renaissance (Paris: Dejonquere, 1996) Kapitel IV S. 101-115.
3 Le Mystere des cathedrales (Paris: J.-J. Pauvert, 1983) S. 139.
4 ibid. S. 138-139
5 Die (englischen) Zitate dieses Manifests sind entnommen aus The Farne and Confession of R. C. von Eugenuis Philatelethes.
6 Corbin, Henry *En Islam iranien,* (Paris: Gallimard, 1972) vol. I, XXIX. Wir werden auf diesen fundamentalen Punkt in unserem nächsten Artikel eingehen.
7 „L'Alchimie au XVIIe siecle" zusammengestellt unter der Direktion von Franck Greiner (Paris 1999) Chrysopeia, Band 6, S. 7.
8 Er war der Herausgeber vieler alchemistischer Texte, einschließlich des gefeierten *Theatrum Chemicum* (6 Bände), der vollständigen Werke des Paracelsus, der Chymischen Hochzeit des Christian Rosenkreuz (10 Bände) und verschiedener anderer Werke von Johann Valentin Andreae, Christoph Besold etc.
9 Faivre, Antoine *„Les Manifestes et la Tradition,"* in Mystiques Theosophes et Illumines au siecle des Lumieres (New York: Hildesheim 1976) Olms, S.94.
10S. Christian Rebisse, „The Triplicity ofFire"RosicrucianDigest,No.3,2000
11 Edighoffer, Roland Lers Rose-Croix et la crise de conscience europeenne au XVIIe siecle (Paris: Dervy, 1998) S. 296-297
12 Arnold, Paul Histoire des Rose-Croix et les origines dela Franc-Maconnerie (Paris: Mercure des France, 1990) S. 120 - 122. Arnold betrachtet diese Information trotz einiger Zweifel als wahrscheinlich.
13 *La Lumiere des Rose-Croix* (Paris: Retz, 1985), S. 70f& 172.
14 Roland Edighoffer hat in *Rose-Croix et la societe Ideale selon Johann Valentin Andreae* eine detaillierte Untersuchung über das Werk dieses Autors gemacht (Neuilly-sur-Seine: Arma Artis, 1982).
15 Histoire des Rose-Croix..., op. cit., Kap. V, S. 136-156.
16 Für mehr Information über diese Gruppe siehe Bernard Gorceix, Les Amis de Dieu en Allemange au siecle de Maitre Eckhart (Paris: Albin Michel, 1984); und Henry Corbin, En Islam iranien, op. cit.., Buch VII.
17 Die *Nachfolge Christi* (1471) von Thomas ä Kempis ist nach der Bibel, eines der meist gelesenen Bücher unter Christen. Theophilus Schweighard (Daniel Mögling) sagte in *Speculum sophicum Rhodo-Stauroticum* ...(1618), dass man beim Lesen von Thomas ä Kempis „schon ein halber Rosenkreuzer" wäre.

50 Jahre A.M.O.R.C. im deutschen Sprachraum

Bericht zum AMORC-Kongresss vom 8. bis 1 0. November 2002 in Baden-Baden

Vom 8. bis 10. November 2002 fand in Baden-Baden ein ganz besonderes Ereignis statt: Der Alte und Mystische Ordo Rosae Crucis, A.M.O.R.C., feierte sein 50-jähriges Jubiläum durch einen Kongress, zu dem sich fast 200 Mitglieder und Gäste im Kongresshaus der Stadt einfanden.

Eingeleitet wurden diese Tage bereits am Donnerstagabend, dem 7. November, durch eine Friedensmeditation mit dem Großmeister Maximilian Neff. Eine beeindruckende Zeremonie, die den sieben rosenkreuzerischen Prinzipien gewidmet war in Verbindung mit den sieben traditionellen Planeten. Dabei lautete die Frage: Was sagen uns diese „sieben Stufen der geistigen Entwicklung" und wie führen sie uns zu einem wahren inneren Frieden, den die Rosenkreuzer anstreben? Auf all dies wurde eine Antwort gegeben - allerdings nicht so sehr eine offensichtliche, sondern eher eine Antwort, die jeder für sich selbst und in sich selbst finden sollte. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass zu all der Symbolik über die Sieben auch noch die der Acht als der - wenn man so will - „Quintessenz" der Sieben hinzukommt, gerade in ihrer Fähigkeit, das Streben des Menschen nach Höherentwicklung auszudrücken.

Am Freitagvormittag begrüßte der Großmeister nach einer kurzen Einstimmung die Gäste und Mitglieder des Kongresses. Daran anschließend wurde eine Sonder-Botschaft des Imperators, Christian Bernard - der wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht selbst anwesend sein konnte - durch den zweiten Vorsitzenden im deutschen Sprachraum, Bernhard Weitnauer, verlesen: Neben brüderlichen Grüßen und herzlichen Glückwünschen kamen darin auch die besonderen Vorteile und Segnungen zum Ausdruck, deren sich das aktiv studierende Mitglied des A.M.O.R.C. erfreuen kann. Daran anschließend begrüßte Irving Söderlund, oberster Schatzmeister des A.M.O.R.C. sowie Mitglied der Obersten Großloge und ehemaliger Großmeister der nordischen Länder, die Anwesenden.

Hierauf folgte die Eröffnungsansprache „50 Jahre A.M.O.R.C. in Baden-Baden" von Maximilian Neff, der neben einem historischen Abriss über die wichtigsten Begebenheiten während der vergangenen Jahrzehnte auch einen interessanten Einblick in das Symbolmodell der sieben Planeten gab, wie es traditionell vom Orden übermittelt wird.

Die beiden Vorträge am Nachmittag waren auch für die Öffentlichkeit bestimmt und zwar lautete das erste Thema: „Astrologie und Mythologie". Darin kam insbesondere zum Ausdruck, dass der Mensch die Aufgabe hat, an der Erweiterung seiner Persönlichkeit zu arbeiten, wobei ihm die Konfrontation mit der äußeren Realität eine besondere Hilfe ist. Durch den „Zerrspiegel" äußeren Erlebens wird der sogenannte „Schatten" des Menschen vergegenwärtigt; denn letztlich ist der Mensch ein geistiges Wesen - unabhängig von dem, was er, z.B. beruflich, in seinem äußeren Leben verwirklicht.

Es folgten interessante Beschreibungen der Symbolik von Jupiter und Saturn, wobei gewisse Verbindungen zu den Mythen von Isis, Osiris und Horus sowie zu Maria, Joseph und Jesus hergestellt wurden. So stellt etwa Maria das Seelenprinzip dar, das - befruchtet vom Geist - ein neues Bewusstsein hervorbringt; Joseph wiederum steht für die welt-

liehe Orientierung, während Christus jenen Bewusstseinszustand versinnbildlicht, der eine vergeistigte Persönlichkeit kennzeichnet. Auch der Mythos von Chronos, Rhea und Zeus - bzw. Jupiter - fand in diesem Zusammenhang Erwähnung; und zwar betonte der Referent abschließend, dass die Entmachtung des Chronos durch Zeus den Triumph des Geistes über die Materie bedeute.

Nach einer kurzen Pause fand ein Vortrag über „die Rosenkreuzerlehren im Alltag" statt, der auf der allumfassenden Liebe basierte, die ihrerseits mit dem Prinzip verbunden ist: „Alles ist eins." In diesem Zusammenhang betonte die Referentin, dass die Außenwelt als Spiegel unseres Inneren diene und so unsere Probleme letztlich nur in uns selbst gelöst werden können. Dies aber gelingt uns um so besser, je mehr Liebe und Wohlwollen wir nicht nur unseren Mitmenschen, sondern gerade auch uns selbst entgegen bringen.

Anschließend gab sie einen Überblick über die sieben rosenkreuzerischen Prinzipien, von denen das erste die Aufforderung enthält, bewusst zu leben, während das zweite auf die Erhaltung unserer Gesundheit gerichtet ist.

Das dritte Prinzip bezieht sich auf Zufriedenheit und Glück, wobei betont wurde, dass wir letztlich selbst die Ursache dafür seien, ob wir glücklich sind oder nicht, indem unsere Gedanken die Macht haben, positive Veränderungen - gerade auch im liebevollen Umgang mit anderen - hervorzubringen.

Dem vierten Prinzip zufolge soll jeder Mensch eine sinnvolle Tätigkeit ausüben, die für die gesamte Menschheit nützlich ist; dabei aber soll er vor allem die ihm eigene Begabung verwenden, um zu einem angemessenen Selbst-Ausdruck - jenseits von Mühsal und Zwang - zu gelangen. Und während das fünfte Prinzip uns auffordert, Wohlwollen gegenüber allen Lebewesen zu üben, bezieht sich das sechste Prinzip auf unser Verhältnis zu Gott und den Menschen, indem wir ihnen gegenüber gewisse Pflichten haben, die über gelegentliche „gute Gaben" weit hin-



Ansprache von Maximilian Neff, Direktor und Großmeister des A.M.O.R.C.



Blick auf die Bühne

ausgehen. So wurde erklärt, dass wir zur Einheit mit unserem Ursprung gelangen, wenn wir unsere Talente nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen einsetzen. Das siebente Prinzip beschäftigt sich mit den Gesetzen und dem Vaterland, da jeder Mensch gewisse Pflichten diesem gegenüber hat und sich auch an der Gestaltung der Gesetze nach Möglichkeit beteiligen sollte.

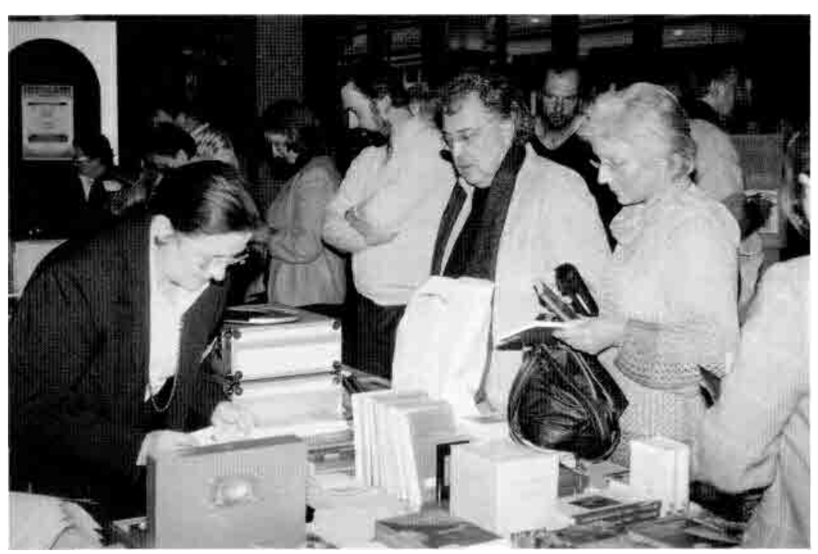
Als Fazit betonte die Referentin, dass der Sinn unseres Lebens in uns liege - ähnlich einer Knospe, die es zu entfalten gilt. So sollen wir uns bemühen, das bestmögliche Gleichgewicht zwischen Selbst- und Nächstenliebe herzustellen, da dies die Voraussetzung für unser Wachstum sowie unsere Gesundheit und Lebensfreude darstellt.

Nach der Abendpause fand eine Vernissage und Ausstellung mit Werken von Lore Beurer-Autenrieth sowie Kompositionen von und mit Nikolai Badinski statt. Das Besondere hierbei war, dass die Künstlerin direkt zu den Klängen der Musik ein Werk schuf, das die Stimmung dieser Töne im gemalten Bild wiedergeben sollte. Nach einführenden Worte sprach Lore Beurer-Autenrieth über ihre Art zu malen, die man als Umsetzen von musikalischem Erleben in visuelle Eindrücke bezeichnen kann. Sie wartet stets, bis sie einen gewissen Impuls aus der Musik erhält, der sie anregt, diesen in Farben umzusetzen.

Lore Beurer-Authenrieth wurde 1928 in Karlsruhe in eine Künstler-Familie hineingeboren. Auf Reisen entstanden literarische Arbeiten, auch Märchen mit Illustrationen. Dann erfuhr sie eine intensive Hinwendung und Auseinandersetzung zur Malerei. Mit der Aufnahme esoterischer und psychologischer Studien entstand quasi „über Nacht" ein neuer Malstil, der von visionärer melodischer Umsetzung von Musik, Opernthemen, Konzerten von Bach, Schubert, Webern und Messiaen, geprägt ist.

Nach ihren theoretischen Ausführungen konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer sich praktisch von dem überzeugen, was die Künstlerin versprach.

Zu den Klängen zweier Didgeridoos, diesen urtümlichen australischen Klängen, malte Frau Beurer-Autenrieth zwei Bilder, die auf kongeniale Weise wiedergaben, was gehört wurde. Eben dieses Schema verfolgte die Malerin auch bei den drei Stücken für Violine und imaginäres Orchester von Nikolai Badinski. Nikolai Badinski, Komponist aus Berlin, wurde in Sofia geboren und hat rund 130 Werke geschaffen und zahlreiche Preise gewonnen. Als Violin-Solist, Konzert-



Dichtes Gedränge vor unserem Büchertisch



Blick in den Vortragssaal

meister und Musikdozent in Stockholm, Kopenhagen und Stanford versucht er, den Hörern Musik in besonderer Weise nahe zu bringen. An diesem Abend gab es drei seiner Stücke zu hören, von ihm selbst gespielt und durch ein „imaginäres Orchester" (Tape) begleitet. Seine Stücke: „Schwebendes Märchen", „Musical Visual Correspondence" und „Orpheus Gesang" vermitteln nicht nur Neue Musik, sondern auch neue Klangwelten, die das Publikum ansprachen und von Lore Beurer-Autenrieth in Bilder transformiert wurden. Diese gelungene Mischung aus Vernissage und Konzert, Vortrag und praktischer Demonstration einer neuen Maltechnik ging mit einem Sektempfang zu Ende.

Am Samstagvormittag fanden wiederum zwei Vorträge statt. Der erste bezog sich auf den „AMORC-Weg und das AMORC-Studium". Darin kam zum Ausdruck, dass es nicht das Ziel ist, den Weg zu gehen, dass also auch der Satz „Der Weg ist das Ziel" nicht das ausdrückt, worum es sich beim Rosenkreuzerweg tatsächlich handelt. Vielmehr gelte es zu erkennen, dass wir selbst in gewisser Weise dieser Weg sind; erst dann lasse sich erahnen, wohin diese Reise geht. Indem der Weg mit Bewusstsein gegangen werden müsse, darf nicht vergessen werden, dass der Mensch auf das Göttliche ausgerichtet und damit stets mit der Einheit alles Seins verbunden ist.

Als Teil der Einheit glaube der Rosenkreuzer nicht einfach an die Einheit, sondern er wisse darum. So sei die ursprüngliche Einheit allen Seins nie verloren gegangen; vielmehr bleibe der Mensch immer mit seinem Ursprungverbunden. Entsprechend sei er auch von der Schöpfung, von der Natur, von seinen Mitmenschen und der Welt niemals getrennt; diesen Zustand der Alleinheit zu beschreiben sei aber unsere Sprache gar nicht in der Lage.

Um sich jedoch des Zieles bewusst zu werden, diesen erhabenen Zustand zu erreichen, gebe



Oberbürgermeisterin Dr. Sigrun Lang im Gespräch mit Maximilian Neff, Bernhard Weitnauer und Irving Söderlund

es bei A.M.O.R.C. verschiedene Lehrgrade, die wiederum spezifische Ausrichtungen haben. Zugleich werde dabei deutlich, dass die AMORC-Lehren nicht abstrakt seien, sondern der alltäglichen Anwendung dienen sollen. Ferner sei es das Besondere an dem initiatischen System unseres Ordens, dass nicht alles auf einmal präsentiert werde, sondern nach und nach. Die Unterteilung in verschiedene Lehrgrade, die wiederum unterschiedlichen Themenbereichen gewidmet sind, unterstreiche dies.

Zur rosenkreuzerischen Praxis gehöre neben dem Studium zuhause auch der Besuch einer Städtegruppe sowie das Ritual. Ein Ritual im rosenkreuzerischen Sinne sei gewissermaßen ein angewandtes Symbol in Raum und Zeit. Es helfe uns, damit wir uns mit unserem Höheren, umfassenden Selbst verbinden können, um damit zugleich in Einklang mit dem Kosmos zu kommen. All dies sei letztlich das Ziel des AMORC-Weges, in Einklang mit uns selbst, der Natur und dem Göttlichen zu gelangen - ohne dabei aus den Augen zu verlieren, dass man hier einem Weg folgt, der uralt und erprobt ist, aber immer wieder neu gegangen werden muss.

Der zweite Vortrag dieses Vormittags behandelte die Frage: „Was ist Bewusstsein?" Dabei wurde vor allem das Problem behandelt, ob das Bewusstsein lediglich eine Funktion des Gehirns ist, ob der Mensch also nur aus Materie besteht, oder ob er eine immaterielle Seele besitzt. Wie der Referent darlegte, nehmen heutzutage viele Wissenschaftler an, dass alle Ausdrucksformen des menschlichen Bewusstseins vollständig als physikalisch-chemische Prozesse erklärt werden könnten.

Seiner Ansicht nach ist hingegen unser Bewusstsein zwar durch Prozesse im Gehirn getragen, nicht aber von ihnen verursacht oder gesteuert. Aus diesem Grund müsse eine Theorie der Gehirnfunktionen durch eine Theorie des Bewusstseins ergänzt werden. Ferner wies er auf die moderne These einiger Naturwissenschaftler hin, wonach die Bedingungen und Naturgesetze des Universums derart beschaffen sein müssen, dass sie Lebewesen mit Bewusstsein ermöglichen; hieraus aber lasse sich schließen, dass das Bewusstsein ein inhärenter Bestandteil des Universums sein muss.

Eine weitere Schlussfolgerung würde besagen, dass im Kosmos eine immaterielle Wesenheit vorhanden sei, welche die Existenz sowohl des materiellen Körpers des Menschen als auch seines immateriellen Bewusstseins ermögliche. Dieses Wesen aber, das wir ‚Gott' nennen, sei der Naturwissenschaft völlig unzugänglich; und die Gottes-Vorstellung eines Menschen spiegle jeweils die Entwicklungsstufe seines eigenen Bewusstseins wider.

Daher habe aus der Sicht des Mystikers auch niemand das Recht, seine Gottesvorstellung zu einem Dogma zu erheben und dieses anderen Menschen aufzuzwingen. Zum Abschluss seines Vertrags führte der Referent den Hörern eine hervorragende Interpretation des 2. Satzes eines Streichtrios von Beethoven vor, um zu veranschaulichen, dass das Erleben von Musik sich allein im menschlichen Bewusstsein ereignet — auch wenn dieses von gewissen elektrischen Entladungen im Gehirn begleitet sein mag.

Zu den Vorträgen am Nachmittag konnte ein ganz besonderer Gast begrüßt werden, nämlich die Baden-Badener Oberbür-

germeisterin, Frau Dr. Sigrun Lang. In ihrer Ansprache berichtete Frau Dr. Lang von einigen interessanten Begebenheiten aus der Geschichte Baden-Badens und hob insbesondere das Anliegen dieser Stadt hervor, sich um kulturelle Belange zu bemühen.

Im Anschluss an diese Rede fand ein Vortrag über „Rosenkreuzer der Vergangenheit: ‚Raimundus Lullus - Vermittler zwischen den Religionen'" statt. Und zwar wurde Lullus als ein großer Mystiker des 13. Jahrhunderts charakterisiert, dessen Anliegen vor allem die Vermittlung zwischen den Christen, Juden und Moslems gewesen ist. So hat er etwa Sprachschulen für Priester errichtet und auch selbst Arabisch gelernt, um eine Verständigung zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen zu ermöglichen. Und während die Mitglieder des Dominikaner-Ordens eine gewisse Technik entwickelten, um den Anhängern anderer Religionen ihre eigenen Doktrinen regelrecht aufzuzwingen, war es das Ziel des Lullus, Andersgläubige mit Hilfe von Disputationen von den christlichen Glaubenssätzen zu überzeugen. Da er die rationale Argumentation für erforderlich hielt, entwickelte er die sog. „Ars Magna", um z.B. die Trinität mit Vernunftgründen belegen zu können. Insgesamt hinterließ Lullus ein sehr umfangreiches Werk, das von seiner Idee einer gewaltfreien Mission völlig durchdrungen war. Obwohl derPapst-dernicht mit den Moslems reden, sondern ihnen die Köpfe abschlagen lassen wollte - Lullus seinerzeit mit dem Bann belegte, wurde er 1610 schließlich heiliggesprochen, als man die Vorzüge der von ihm propagierten vernünftigen Argumentation allmählich zu schätzen lernte.



Eindrücke vom festlichen Büffet am Samstagabend: vor dem Essen...



Festliche Einweihung der Stele in der Langestraße 69

Nach einer kurzen Pause wurde in einem weiteren Vortrag die Frage behandelt: „Hat die Schöpfung einen Anfang? Urknall und Mystik". In seinem von faszinierenden Bildanimationen begleiteten Vortrag wies der Referent zunächst daraufhin, dass es gewissen Schöpfungsmythen zufolge einen bestimmten Anfang und ein Ende des Daseins gibt, dass wir aber dennoch fragen können, was vor dem Anfang war und was nach dem Ende kommen mag.

Ferner wurde ein Vergleich zwischen den vier Elementen der antiken Philosophie und den heutzutage wissenschaftlich behandelten elektromagnetischen Kräften hergestellt, wobei insbesondere die moderne String-Theorie erwähnt wurde. Dieser Auffassung zufolge bestehen nämlich gewisse Verbindungen zwischen den Materieteilchen, die z.B. Giordano Brunos Theorie eines unendlichen Universums, in dem eine universale Vernunft wirk-

sam ist, aus unserer heutigen Sicht plausibel machen könnte. Begleitet von eindrucksvollen Fotografien aus den Tiefen des Weltalls, erklärte der Referent die sogenannte Urknall-Theorie; und aus mystischer Sicht war hierbei sein Vergleich mit den vier qabalistischen Welten, die wiederum den vier physikalischen Grundkräften entsprechen mögen, von besonderem Interesse.

Anhand der Relativitäts-, Quanten- und String-Theorie wurde - auch für den Laien recht gut verständlich - die moderne Auffassung dargelegt, wonach der Raum neben den uns bekannten vier Dimensionen über weitere 22 verborgene Dimensionen verfüge; und dies ist für den Mystiker insofern faszinierend, als auch das qabalistische Denkmodell von 26 Dimensionen ausgeht, von denen 22 den hebräischen Buchstaben symbolisch entsprechen. Als Fazit seines Vortrags gab der Referent zu bedenken, dass letztlich nur die Veränderung von Dauer ist und dass das All Universen in seinem unendlichen Geist erschafft, während wir Menschen in unserem endlichen Bewusstsein uns jeweils ein bestimmtes „Universum" erschaffen.

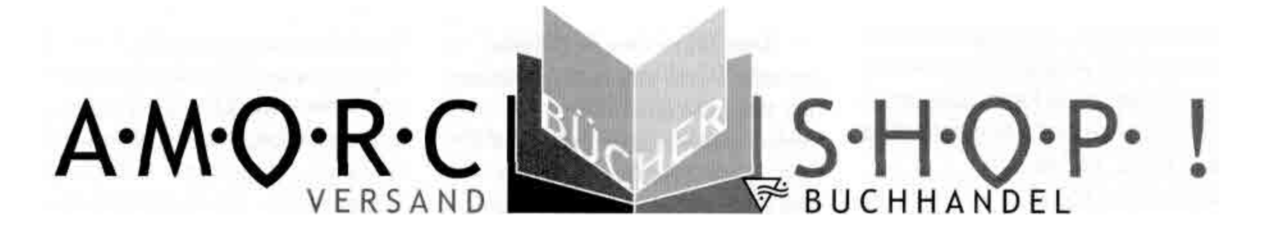
Gegen Abend fand die Einweihung der Stele vor dem AMORC-Gebäude in der Langestraße 69 statt. Dieses symbolische Kunstwerk, das schon seit Jahren im Besitz des AMORC-Kulturforum ist, hat jetzt seinen endgültigen Platz vor dem Gebäude des A.M.O.R.C. erhalten.

Am Abend trafen sich Mitglieder und Gäste zu einem Empfang der Großloge mit Büffet im Kongresshaus, wobei eine musikalische Darbietung mit Gitarre und Gesang eine Einstimmung der ganz besonderen Art geboten hat.

Am Sonntagvormittag trafen sich die aktiven Mitglieder zu einem abschließenden Vortrag des Ehrengastes Irving Söderlund in einem besonderen, rituellen rosenkreuzerischen Rahmen. Großmeister Maximilian Neff beendete den Kongress mit einer eindrucksvollen Abschluss-Zeremonie, in der er noch einmal die symbolische Bedeutung der Sieben und der 50 - und damit auch die Besonderheit des 50-jährigen Jubiläums des A.M.O.R.C. hervorhob.

Alles in allem bot der Kongress einen würdigen Rahmen und ganz gewiss hat er seine Gäste auf mancherlei Weise inspiriert, um sich an die eine oder andere Begebenheit, die verschiedenen Vorträge sowie die Gespräche miteinander gerne zu erinnern.

M. G.



Geschichte der religiösen Ideen. Neue Sonderausgabe!

Von der Steinzeit bis zur Gegenwart, in 4 Bänden
Mircea Eliade
Dieses monumentale Lebenswerk des Religionswissenschaftlers Mircea Eliade ist ein sachkundiges und zugleich spannendes Werk auf den Spuren des Heiligen in allen Kulturen und Kontinenten. Band 1: Von der Steinzeit bis zu den Mysterien von Eleusis; Band 2: Von Gautama Buddha bis zu den Anfängen des Christentums; Band 3/1: Von Mohamed bis zum Beginn der Neuzeit; Band 3/2: Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Gegenwart; und in Band 4 sind Quellentexte zu den vorangegangenen Ausführungen enthalten. Herder Verlag, Kt., 2200 Seiten, im Schuber. Einführungspreis von € 49,- September bis 31.12..2002, dann € 59,-
€49,-;sFr81,80
Bestell-Nr.: 3-451-05274-1

Echnaton

Die Religion des Lichts
Erik Hornung
Der Pharao Echnaton (1364 - 1347 v.Chr.) wardererste historisch fassbare Denker, welcher die gesamte Natur- und Menschenwelt aus einem einzigen Prinzip zu erklären versuchte: absoluter Bezugspunkt war für ihn (wie später für Einstein) das Licht, verkörpert durch die Sonne, der er seinen berühmten Sonnengesang gewidmet hat. Artemis & Winkler Verlag, TB, 159 Seiten
€ 9,95; sFr 17,50
Bestell-Nr.: 3-76081223-6

Geschichte Ägyptens

James Henry Breasted
Der Klassiker der ägyptischen Geschichte vermittelt ein umfassendes und charakteristisches Bild des alten Ägyptens, seiner Entstehung, seiner Blütezeit und seines Niedergangs, Unsere Kultur ist immer noch von Ägypten fasziniert, und dieser Klassiker unter den Ägyptenbüchern, das über Land, Religion, Gesellschaft, Echnaton, die verschiedenen Dynastien und Bauwerke handelt, erklärt auch warum. 350 Abbildungen tragend das ihrige dazu bei, dieses Buch zu einem Standardwerk.
Geb., 598 S., m. Abb., Parkland.
€14,95; sFr 25,90
Bestell-Nr.: 3-89340-008-7

Der Paradiesgarten.

Stefan Brönnle
Gärten der Kraft planen und gestalten. Das Urbild jeden Gartens ist der Paradiesgarten, jener Ort, der mit seiner tiefen Symbolik zu einem Inbegriff von Einheit geworden ist. Hier konnte der Mensch in Einklang mit allem sein, mit seinem Geist, der Materie und der Natur. Die Gartenanlagen von Nymphenburg oder Sanssouci bewahren noch etwas von diesem geistigen Gehalt. Der Autor geht diesen Orten der Kraft nach und zeigt, wie man diese Erkenntnisse auch praktisch nutzen kann.
Geb., 183 S., m.Abb., AT Verlag.
€21,90;sFr38,-;
Bestell-Nr.: 3-85502-689-0

Das esoterische Ägypten

„Das geheime Wissen der Ägypter und sein Einfluß auf das Abendland."
Erik Hornung
Ein interessantes Werk, voller Details und Informationen, das genau das auch hält, was es verspricht, die Aufarbeitung des „esoterischen" Ägyptens. Die Rosenkreuzer, die verschiedenen Geheimgesellschaften usw., alle, die sich auf Ägypten als Ursprung von Mythos und Weisheit beziehen, werden erwähnt und eingeordnet. Geb., m.Abb., C.H.Beck.
€ 24,90; sFr 42,50
Bestell-Nr.: 3-406-4536-0

Jean Gebser Gesamtausgabe in 8 Bänden

„Ursprung und Gegenwart" ist das einflussreiche Hauptwerk von Jean Gebser. (Band 2, 3 und 4). Gebser gelingt es, Ansätze für ein neues, integrales Bewusstsein zu liefern, das eine naturwissenschaftliche, geistesgeschichtliche und künstlerische Sicht miteinander verbinden und den Weg für eine sinnerfüllte Zukunft ebnen kann. Taschenbuchausgabe in Kassette, 8 Bände und ein Registerband mit zahlreichen Abb. u. Tabellen.2788 Seiten.
Novalis Verlag. Sonderausgabe
€ 68,51; SFr. 134,--
Bestell-Nr.: 3-907-160-10-X

Plotin

Plotin ist der intensivste und kraftvollste Denker der spätantiken Philosophie. Er ist von großer unmittelbarer und geschichtlich weitreichender Ausstrahlung und kann als ein Paradigma metaphysischen Denkens gelten, das nicht nur Wert auf die Vielfalt, sondern auch auf die Einheit des Seins legt. Seine Philosophie des Ursprungs und des Einen macht sie zu einer philosophischen Mystik.

Seele - Geist - Eines.

Die Texte dieses Bandes behandeln die Stufen des Rückgangs der Seele zum Einen. (Enneaden IV8, V4, V1, V6 und V3), 145 S. Kt., Meiner.
€ 14,80; SFr. 26,40
Bestell-Nr.: 3-7873-0928-4

Geist - Ideen - Freiheit

Inhalt dieses Bandes ist die Struktur der ekstatischen Selbstüberschreitung des Denkens in der Vereinigung mit dem Einen. (Enneade V9 und VI8.) 97 S., Kt. Meiner.
€ 14,80; SFr. 26,40;
Bestell-Nr.: 3-7873-0929-2

Marsilio Ficino: Über die Liebe oder Platos Gastmahl

Marsilio Ficinos 1469 entstandenes Buch ist ein Hauptwerk des Renaissanceplatonismus. Am Leitfaden von Platons Symposion halten gelehrte Florentiner in literarischer Form während eines Gastmahls Reden über die Liebe. Das Thema wird unter mystischen, medizinischen, erkenntnistheoretischen,

kosmologischen, astrologischen und theologischen Aspekten abgehandelt, so dass man hierdie Renaissancephilosophie in all ihrer Bedeutung betrachten kann. 411 S., Kt. Meiner.
€ 24,80; SFr.43,50
Bestell-Nr.: 3-7873-1189-0

Johann Amos Comenius: Der Weg des Lichtes.

Das pansophische Denken des Comenius ist von der Überzeugung geprägt, dass die Wirklichkeit sich von der grundlegenden Ebene reinen geistigen Seins über zahlreiche Vermittlungsstufen bis zur erfahrbaren Realität erstreckt. Nicht nur zwischen einzelnen gleichrangigen Seienden, die im Rahmen dieser Odnung miteinander verknüpft sind, auch und vor allem zwischen den unterschiedlichen Bereichen herrscht schon allein deshalb eine umfassende, weil das Niedere jeweils im Höheren gründet und dessen Gesetzmäßigkeiten widerspiegelt. 268 S.; Ln. Meiner.
€ 48,-; SFr. 83,-
Bestell-Nr.: 3-7873-1240-4

Moses der Ägypter

Jan Assmann

Es geht um die Spuren, die Moses in der Menschheitsgeschichte hinterlassen hat und diese reichen von Ägypten bis ins heute. Der Ägyptologe Jan Assmann zeigt, wie tiefgreifend das monotheistische Denken von Ausgrenzung geprägt ist und welche entscheidende Rolle dabei Echnaton und Moses spielen. Ein Buch voll überraschender und tiefgründiger Einsichten, nicht nur über Moses. Fischer Tb., 352 S. m.Abb.
€ 14,90; SFr. 25,80
Bestell-Nr.: 3-596-14371-3

Die Kunst des Mittelalters

Liana Castelfranchi Vegas

Dieser prachtvolle Band umfasst die Anfänge frühmittelalterlichen Schaffens, die Kunst der Kelten und der Karolinger bis hin zur Romantik und Gotik. Die Autorin kommentiert und interpretiert die bedeutendsten Werke dieser Epochen und macht die zeitliche Einteilung von kunsthistorischen Stilen leicht nachvollziehbar. Albatros Verlag, Gb., 392 S., über 400 farbige Abbildungen. Preis der Originalausgabe € 102,24 jetzt:
€ 29,95; sFr 49,90
Bestell-Nr.: 3-491-96062-2

Das Herz der Kabbala

Jüdische Mystik aus zwei Jahrtausenden. Hrsg. Daniel C. Matt
Diese Textsammlung - mit einer Einführung von Gershom Scholem - ist eine Zusammenstellung von Basistexten der historischen und modernen Kabbala. Themenbereiche wie: Die Sephiroth, Ain Soph, Die Buchstaben des Alphabets usw. werden darin in kurzen Texten erfasst. Der Leser lernt also die Kabbala aus Originalquellen kennen und schätzen. Eine Fundgrube tiefer Einsichten in das Wesen der Welt und des Seins. 0. W. Barth Verlag; Geb. 255 S.
€ 24,-; sFr. 40,50
Bestell-Nr: 3-502-65450-6

Corpus Hermeticum

Teil l und Teil II, übersetzt und eingeleitet von Jens Holzhausen
Das Werk über Hermetik, welches Schriften zusammenfaßt, die aus dem 1. Jhd. v. Chr. und dem 4. Jhd. n. Chr. in Ägypten entstanden sind. Nun liegt endlich eine deutsche Übersetzung davon vor, die für alle an Hermetik- Interessierte ein unentbehrliches Hilfsmittel sein wird. 2 Bände, gebunden, 665 Seiten.
Je Band: €120,-; SFr. 210-
Bestell-Nr:
3-7728-1530-8 (Band 1)
3-7728-1531-6 (Band 2)

Feuer, Wasser, Erde, Luft

Gernot Böhme, Hartmut Böhme:
Eine Kulturgeschichte der Elemente.
Über mehr als 2000 Jahre sind die vier Elemente für den Menschen maßgeblich gewesen. Sie waren ein kosmisches Ordnungsmuster, prägten die Kunstgeschichte, die Sprache und Gefühle und trugen mit zur Entstehung der modernen Naturwissenschaften bei. Dieses Buch vermittelt einen gründlichen Eindruck davon, wie sich das Bild der vier Elemente veränderte, welche Bedeutung sie überhaupt hatten und was sie noch bedeuten können.
Beck Verlag, Geb., 344 S., mit Abb.
€ 39,90; sFr. 67,-.
Bestell-Nr.: 3-406-41292-0

Die Rosenkreuzer

Roland Edighoffer

Das vorliegende Werk geht drei Rätseln, die sich um den Namen Rosenkreuzer ranken, nach: das Rätsel ihrer Entstehungsgeschichte, das Rätsel des Verfassers der Rosenkreuzerschriften und drittens, das Rätsel der Verbreitung und Ausbreitung der Rosenkreuzeridee bis heute. Die geistigen Vorläufer der Rosenkreuzer, die Mysterienschulen, die Pythagoreer, die Gnosis, die Hermetik usw. werden berücksichtigt wie auch Kepler, Paracelsus, Agrippa von Nettesheim, Kunrath usw. Die neueren Rosenkreuzerströmungen finden ebenfalls Erwähnung.
Beck Verlag, TB, 144 S.
€7,90; SFr. 14,10
Bestell-Nr.: 3-406-398-23-5

Die Kabbalah.

Einführung, Klassische Texte, Erläuterung, von: Johann Maier
Der Hauptteil des Buches ist eine Einführung in die „klassische Kabbalah", verbunden mit einer kommentierten Textauswahl, die alle wichtigen Themen der Kabbalah berücksichtigt. Das überaus sachlich geschriebene Buch kann als Grundlage für ein objektives Herangehen an dieses komplexe und schwierige Thema verstanden werden.
Beck Verlag, Gebunden, 416 Seiten
€ 39,90; sFr. 67,-
Bestell-Nr.: 3-406-39659-3

Der Alchimist

Roman
Paulo Coelho
Als Santiago, ein andalusischer Hirte, zum zweitenmal von einem Schatz im fernen Ägypten träumt, bricht er auf. Was er findet, kann von keinem Wüstendieb geraubt werden, doch jede Lebensödnis in eine Oase verwandeln.
Diogenes Verlag, Gb., 224 Seiten
€17,90; sFr 30,90
Bestell-Nr.: 3-257-06126-9

Alchemie - Lexikon einer Wissenschaft

Claus Priesner & Karin Figala
Das erste ausführliche wissenschaftliche Nachschlagewerk zur Alchemie. Es informiert in über 200 Stichwörtern über zentrale Personen, Stoffe, Symbole und Ideen der Alchemie, die eine bedeutende Lehre vom Sinn und der Schöpfung darstellt.
Beck Verlag, Geb., 412 Seiten
DM 34,90; sFr 57,70
Bestell-Nr.: 3-406-44106-8

Tod und Jenseits im Alten Ägypten.

Jan Assmann

Ein umfassender Überblick über die altägyptische Totenreligion mit dem Hintergrund, der die gesamte Welt- und Daseinsauslegung der Ägypter bestimmt hat. Dabei beschreibt der Autor verschiedene Todesbilder und gibt eine Auswahl von Riten, in denen diese in rituelle Handlung umgesetzt wurden. Hier liegt erstmals ein Überblick über die altägyptische Totenreligion vor, der auch erlaubt, unter historischem Abstand unsere eigene Kultur in Bezug auf den Tod zu betrachten. Ein eindrucksvoller Beitrag zum Verhältnis von Tod und Kultur.Geb., m. Abb., 624 S.
€ 39,90; SFr. 67,-
Bestell-Nr.: 3-406-46570-6

Lexikon der abendländischen Mythologie

Otto Holzapfel

Dieses profunde Lexikon von Professor Otto Holzapfel erschließt die ebenso umfangreiche wie komplizierte Welt der abendländischen Mythen. Es führt uns an die Schauplätze von Heldentaten, erklärt wichtige Sachverhalte, Symbole, religiöse Riten sowie Kultgegenstände und erläutert die vielfältigen Zusammenhänge innerhalb der abendländischen Mythologie.
Herder Verlag, Gb., 462 S., 480 Abb.
€17,50; sFr 30,50
Bestell-Nr.: 3-451-05500-7

Nikolaus von Kues: Philosophisch-theologische Werke

4 Bände in Kassette

In der Geschichte der Philosophie nimmt das Werk des Nikolaus von Kues (1401-1564), das zugleich die letzte eigenwüchsige Synthese mittelalterlicher Weisheit und die gedankliche Grundlegung der großen Systeme der beginnenden Renaissance darstellt, eine epochemachende Stellung ein. Die Kühnheit seinerFragestellungen, deren Nachwirkungen noch im Denken Descartes, Spinozas und Leibniz' spürbar ist, wird das philosophische Denken der Gegenwartdazu führen, sich in zunehmendem Maße mit dem Gedankengebäude des Cusanus zu beschäftigen (R. Klibansky, 1932). Heute sind in der Akademieausgabe über 30 Bände lieferbar und diese Kassette besteht aus folgenden Bänden: Belehrte Unwissenheit, Mutmaßungen, Der Laie über die Weisheit, Der Laie überden Geist, Gespräch über das Können-Ist, Über den Beryll, Über den Ursprung, Gespräch über das Globusspiel, Die Jagd nach Weisheit, Kompendium, Die höchste Stufe der Betrachtung. Meiner Verlag, 2300 Seiten.
€ 49,90; sFr 89,-
Bestell-Nr.: 3-7873-1624-8

Erinnerungen, Träume, Gedanken von G.G. Jung

Hrsg. von Aniela Jaffe

Das Buch eröffnet überraschende Einblicke in das Leben von C.G. Jung und stellt daher eine bessere Einführung in die Geisteswelt eines Forschers dar als ein Bericht über das, was an subjektivem Erleben hinter seinen Ideen und Erkenntnissen steht. Jung: „Die Begegnung mit der inneren Wirklichkeit, der Zusammenprall mit dem Unbewussten, haben sich meinem Gedächtnis unverlierbar eingegraben. Ich kann mich nur aus den inneren Geschehnissen verstehen. Sie machen das Besondere meines Lebens aus, und von ihnen handelt meine Autobiographie."
Walter Verlag, Pb., 419 Seiten
€16,~;sFr 27,50
Bestell-Nr.: 3-530-40734-8

Die Geheimnisse der Rosenkreuzer

Wolfram Frietsch

In eine Erzählung eingebettet wird über Weltanschauung, Symbolik, Philosophie und Geschichte der Rosenkreuzer Auskunft gegeben. Nach und nach entpuppt sich dann das „Geheimnis" der Rosenkreuzer als eines, das in uns selbst gefunden werden muss. Der Rosenkreuzerweg ist ein westlicher Einweihungsweg, der schon seit Jahrhunderten von Menschen beschriften wird und heute noch aktuell ist. Dieses Buch bietet dem Leser - einmalig in seiner Art - sowohl historisches als auch inhaltliches Wissen um die Rosenkreuzer, ihr Weltbild, ihre Philosophie, ihre Rituale, ihre Schriften und ihre Geschichte.
TB, 345 S. m. Abb.
€9,50; SFr 16,80
Bestell-Nr.: 3-499-60495-7

Die Erleuchteten

Karl R. H. Frick

Die Vielfalt und Nuancen dieser sich in den geheimen Kreisen offenbarenden esoterischen, religiösen und mystischen Gedanken sind an sich Beweis genug für eine Gegenwelt zur bestehenden rational-analytischen Welt. Die Geschichte der Geheimgesellschaft und ihrer herausragenden Vertretern sind authentisch und objektiv dargestellt. Dem Autor geht es um das Verborgene, dem man sich immer nahe zu kommen bemüht. ADEVA, Geb. m. Abb., 635 S.
€69,-; SFR 117,-
Bestell-Nr.: 3-201-00834-6

Licht und Finsternis, Teil I

Karl R. H. Frick

Woher kommen die sogenannten Geheimgesellschaften? Was sind ihre Wurzeln, was ihre Geschichte? Welche Quellen gibt es und welche Geschichte kann über sie geschrieben werden? Der Untertitel des Buches lautet demnach programmatisch: „Gnostisch-theosophische und freimaurerisch-okkulte Geheimgesellschaften bis an die Wende zum 20. Jahrhundert." Der Band selbst beschreibt die Zeit bis zum 17. Jahrhundert. ADEVA, Geb. m. Abb., 345 S.
€49,-; sFR 85,-
Bestell-Nr: 3-201-00951-2

Licht und Finsternis, Teil II

Karl R. H. Frick

Der Fortsetzungsband ist eine ideale Ergänzung. Er gibt weiteren Überblick über die geheimen Gesellschaften bis zum 20. Jahrhundert, wobei die Lehren, Rituale und Geschichte beleuchtet und aufgearbeitet werden.
ADEVA, Geb. m. Abb., 582 S.
€59,-;sFR101,~
Bestell-Nr.: 3-201-01062-6

Wasserkristalle

Was das Wasser zu sagen hat

Masaru Emoto

In diesem Buch zeigt Masaro Emoto eine ganz besondere Seite des Wassers. Er untersucht das Wasser auf seine biophysikalischen Eigenschaften und belegt dabei, dass das Wasser lebt und die Fähigkeit hat, Gefühle und Informationen aufzunehmen. Dies erklärt auch die Heilkräfte der heiligen Quellen wie

z.B. derjenigen von Lourdes. Emoto beschreibt und erklärt aus wissenschaftlicher Sicht, wie er die ungeahnten Kräfte des Wassers erfahren könnte. Die überwältigende Resonanz aufsein Buch „Die Botschaft des Wassers" veranlasste den Autor, all die Fragen, die auf ihn einströmten, in diesem Buch ausführlich zu beantworten.
Koha Verlag, Pb, 158 Seiten
Euro 17,40; sFr 29,70
Bestell-Nr.: 3-929512-203

Symbolik der Pflanzen
Von Akelei bis Zypresse
Marianne Beuchert
Marianne Beuchert hat hier für alle, die die Symbolik der Pflanzen verstehen möchten, 101 Pflanzen, darunter die beliebtesten Blumen, in ihrer symbolischen Bedeutung beschrieben und mit wunderschönen Aquarellen versehen.
Insel Verlag, Gb., 380 S., 101 Aquarelle
Euro 32,80; sFr 55,00
Bestell-Nr.: 3-458-16738-2

Das Lied der Liebe
Johannes vom Kreuz
Übertr. v. Irene Behn
Johannes vom Kreuz hat das Lied unter Verwendung von Motiven des biblischen Hohenliedes frei gedichtet; es zählt zu den höchsten dichterischen Schöpfungen der Weltliteratur. Später hat er es nüchterner in Prosa ausgelegt, immer bewusst, dass keine rationale Deutung die Intensität der poetischen Aussage erreicht. Das Werk ist einer der Höhepunkte einer uralten Tradition, die im „Hohenlied" den Mittelpunkt der Theologie - weil der Offenbarung - sieht:die Liebe von Gott und Mensch. Johannes Verlag, Gb., 248 Seiten
Euro 14,50; sFr 28,00
Bestell-Nr.: 3-89411-150-X

Lexikon der abendländischen Mythologie
Sonderausgabe
Otto Holzapfel
Dieses profunde Lexikon von Professor Otto Holzapfel erschließt die ebenso umfangreiche wie komplizierte Welt der abendländischen Mythen. Es führt uns an die Schauplätze von Heldentaten, erklärt wichtige Sachverhalte, Symbole, religiöse Riten sowie Kultgegenstände und erläutert die vielfältigen Zusammenhänge innerhalb der abendländischen Mythologie.
Herder Verlag, Kt„ 462 S„ 480 Abb.
Euro 17,50; sFr 30,50
Bestell-Nr.: 3-451-05500-7

Mein Glaube
Hermann Hesse
„Ich glaube an den Menschen." Hermann Hesse war weder Theologe noch ein Spezialist in Lebensrätseln, doch seine Urteile über den Glauben sind dezidiertund nichtohne politische Relevanz. Am Beispiel der christlichen und asiatischen Traditionen macht er die Gemeinsamkeiten der Weltreligionen bewusst. Suhrkamp Verlag, Gb., 151 Seiten
Euro 11,80; sFr 20,90
Bestell-Nr.: 3-518-01300-9

Aufstieg zu Gott
Aurelius Augustinus
Hrsg., eingel. u. übers, v.
Ladislaus Boros
Aurelius Augustinus ist zweifellos der bedeutendste Kirchenlehrer des Westens. Von vielen wird er als der größte christliche Theologe angesehen. Diese Textauswahl gewährt Einblick in das Denken und die Spiritualität Augustins, der die europäische Mystik maßgeblich beeinflusst hat. Patmos, Gb., 266 S.
Euro 22,00; sFr 37,10
Bestell-Nr.: 3-491-70332-8

ToN-CDs

C.G. Jung:
Über Gefühle und den Schatten
Winterthurer Fragestunden
Diese einmaligen Tondokumente aus den Jahren 1957 bis 1959 lassen den Hörer teilhaben an spontanen Ausfuhrungen C.G. Jungs, der in einem familiären Kreis Fragen zu seinem Denken auf unkomplizierte Weise beantwortet. Das Begleitbuch gibt den gesprochenen Text wider. Über 3 *Vz* Stunden spricht der Schweizer Psychologe über folgende Themenbereiche: CD l: Über Gefühle, Über Erlösung. CD2 Über neue Symbole, Über Projektion, Über den Schatten CD 3 Über den Schatten, Über psychologische Erkenntnisse. 3 CDs u.Textbuch.
€ 49,90; sFR. 85,60
Bestell-Nr.: 3-530-40063-7

MusiK-CDs

Johann Sebastian Bach:

Eine Auswahl seiner Meisterwerke auf CD
Zur Einführung in dieses immense Opus von Johann Sebastian Bach bietet sich diese Einführungs-CD an, auf der 17 verschiedene Werke zu hören sind; Auszüge aus seinen Messen, dem Orgelwerk, den Orchesterwerken usw. Mit Begleitbüchlein (224 S.)
Hänssler. 1 CD, 76'54
€7,80; sFr. 14,70
Bestell-Nr.: CDK 92950

Die h-Moll-Messe
Sie gilt als eines der größten Musikwerke und wir sind heute noch fasziniert von ihrer musikalischen Größe und Tiefe. Man ist gewillt, in ihr die Summe des Bachschen Lebenswerkes zu sehen. Ausführende: Helmuth Rilling und das Bach-Collegium Stutgart. Hänssler. 2 CD, l'52'34
€ 25,95; sFr.45,90
Bestell-Nr.: CD 92.070

Matthäus-Passion
Die Matthäus-Passion ist eines derwichtigsten und eindrucksvollsten Werke der Musikgeschichte, das seinen tiefen religiösen und musikalischen Sinn immer wieder neu offen zu legen weiß. Ausführende: Helmuth Rilling und das Bach-Collegium Stutgart. Hänssler. 3 CD, 2'54'51
€ 25,95; SFr.45,90
Bestell-Nr.: CD 92.074

Die Goldberg-Variationen
Die berühmten Variationen gelten als Höhepunkt der Klaviermusik. Evgeni Koroliov (Klavier)
Hänssler. 2 CDs, 1'24'52
€ 25,95; SFr.45,90
Bestell-Nr.: CD 92.112

Französische Suiten

Sehr schöne und vielfältige Klaviermusik voll Ausdruck und dennoch in sich ruhig. Edward Aldwell (Klavier)
Haussier. 2 CD, 1'32'40
€ 25,95; SFr.45,90
Bestell-Nr.:CD92.114

Musikalisches Opfer

Basierend auf einem Thema nähert sich Bach sowohl musikalisch als auch instrumental der „absoluten" Musik.
Mit Gottfried von der Golz (Violine), Karl Kaiser (Flöte), Ekkehard Weber (Viola da Gamba) und Michael Behringer (Cembalo).
Hänssler. 1 CD, 57'55
€15,95;sFr.28,85
Bestell-Nr.: CD 92.133

* * * * *

Maurice Ravel / Claude Debussy:

Bolero, La Mer,
Bilder einer Ausstellung
Herbert von Karajan, Berliner Philharmoniker.
Virtuosität und klangmalerische Prachtentfaltung sind der Tenor dieser CD. Zuerst impressionistische Klänge von Debussys: La Mer, gefolgt von Mussorgskys: Bilder einer Ausstellung^ orchestriert von Maurice Ravel, und als Höhepunkt schließlich der magische Tanz Bolero, ebenfalls von Ravel.
Deutsche Grammophon,
CD, ADD, 74:54 Min.
€ 15,40; sFr 28,-
Bestell-Nr.:CD447426

Geborgenheit gibt Hoffnung

CD mit Bildband zum Verschenken.
Klassische Musik von Händel, Vivaldi, Mozart und Bach. Das Bildbändchen enthält Zitate von Theodor Fontäne, Saint-Exupery, Anselm von Canterbury u.a. Hänssler Verlag, CD + Buch
Euro 5,50; sFr 10,40
Bestell-Nr.: 3-37751-3407-7

Violinkonzert in D-dur, op.61

Berliner Philharmoniker
und Anne-Sophie Mutter
Ludwig van Beethoven
Eine inzwischen klassisch gewordene Einspielung des bekannten Konzerts für Violine und Orchester von Ludwig van Beethoven, dargebracht von den Berliner Philharmonikern und Anne-Sophie Mutter. Deutsche Grammophon, CD, 48:19 Min, ADD
Euro 19,45; sFr 34,70
Bestell-Nr.: CDK413818

Frühe Klavierstücke

Sonnerie de la Rose + Croix
Erik Satie
Satie, Zeitgenosse und Freund Debussys, hat nie dessen Bekanntheitsgrad erreicht, obwohl auch er wie Debussy und Ravel ganz neue Wege in der Musik eingeschlagen hat. Zu seinen schönsten Klavierkompositionen gehören die Sonnerie de la Rose + Croix - Air de l'Ordre, Air du Grand Maitre und Air du Grand Prieur, die durch ihre ruhige Schlich theitbezaubern.InterpretReinbert de Leeuw. Philips, CD, 48:48 Min., ADD
Euro 14,30; sFr 26,10
Bestell-Nr.: CD 464 3182

Orgelsymphonie Nr.3

L'Ascension
Camille Saint-Saens, Oliver Messiaen
Camille Saint-Saens wurde 1835 in Paris geboren. Die Orgelsymphonie komponierte er 1886, im gleichen Jahr wie den „Karneval der Tiere". Das spätromantische Werk widmete er Franz Liszt. Messiaens Komposition, aus der Tradition Debussys und Ravels erwachsen, ist erfüllt von großem Glauben und mystischer Tiefe. Deutsche Grammophon, CD,DDD
Euro 19,45; sFr 34,70
Bestell-Nr.: CD 435 854

L' Apocalypse des animaux

Vangelis
L' Apocalypse des animaux ist bereits zum Klassiker der New Age Musik geworden. Synthesizermusik der besten Art! Die Musik ist harmonisch und sphärisch, ohne je eintönig zu werden. Es entstehen und vergehen faszinierende Klangwelten.
Polydor, CD, 53:14, ADD
Euro 14,50; sFr 26,90
Bestell-Nr.: CD 831 503

* * * * *

Songs of Celtic Music

Hans-Andre Stamm
Eine Auswahl Melodien und Gesänge aus dem keltischen Kulturkreis, also aus Irland, Schottland und der Bretagne gespielt auf keltischer Harfe und TinWhistle.
€19,50; SFR 34,70
Bestell-Nr.: 3-7626-8731-5

Spirit of Celtic Music

Hans-Andre Stamm
Lieder aus Irland, Schottland und der Bretagne. Eine weitere Auswahl an keltischer Musik gespielt auf violine, Blockflöte und Klavier. Mit Gefühl und Hingabe gespielt, rühren diese Weisen unmittelbar ans Herz.
€19,50;SFR34,80
Bestell-Nr.: CDK 3-7626-8683-1

CDS FÜR DEN PC

Für die folgenden Programme ist ein CD-Rom-Laufwerk, Farbmonitor, Graphik- und Soundkarte, Lautsprecherund genügend Arbeitsspeicher Voraussetzung.

Astro Star 9.0

Astrologie für Einsteiger und Fortgeschrittene.
CD-Rom zur Horoskopstellung: Persönlichkeits-, Partnerschafts- und Zukunftshoroskope. Mondkalender 2002.
Systemvoraussetzungen ab:
PC: 486/1OOMHZ, Win 95.
Sonderpreis:
€ 24,90; SFr. 47,90;
Bestell-Nr.: 3-8032-1512-9

Alle diese Artikel sind über die Versandbuchhandlung AMORC-Bücher zu beziehen! Wenden Sie sich an folgende Adresse oder nutzen Sie bitte den Bestellschein:

AMORC-Bücher
Lange Straße 69
D-76527 Baden-Baden
Tel. 07221-28 16 99
www.amorc-buecher.de

A·M·O·R·C KULTURFORUM & KUNSTKABINETT E.V.

Der eingetragene Verein „AMORC-Kulturforum und Kunstkabinett", der vor über zehn Jahren in Baden-Baden gegründet wurde, fördert Kunst, Kultur und Bildung. Darin sind folgende Aktivitäten eingeschlossen: Ausstellungen, Konzertabende, Dichterlesungen, literarische Abende und Vorträge, Gesprächsrunden und musische Abende. Das AMORC-Kulturforum nutzt dabei die Ausstellungsmöglichkeit, im:

AMORC-Verwaltungsgebäude,
Lange Straße 69,
76530 Baden-Baden

Im Herzen von Baden-Baden gibt es auch das AMORC-Studio in der Lange Straße 55. Auch hier werden Konzertabende veranstaltet, von der Klassik bis zur Avantgarde. Die besonders selten gespielten klassischen Werke und die der zeitgenössischen Musik - darunter waren Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen - sind Belege für das vielseitige Repertoire.

Die festlichen Ausstellungseröffnungen oder Vernissagen bieten eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch und Gespräch über die heutige Kunst in Bezug auf den Betrachter und sind feste Bestandteile des kulturellen Lebens. Unsere breite Palette an Angeboten und Möglichkeiten ist Ausdruck der Bemühung, die Tradition zu wahren und zu pflegen. Ihr wird aber auch Neues hinzugefügt, da wir uns mit vielen aktuellen Zeitthemen befassen und uns auf keine einzelne Kunstrichtung festlegen. Es wird sowohl jungen und unbekannten Künstlern die Gelegenheit gegeben, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, wie auch arrivierten internationalen und regionalen Künstlern ein Forum zur Verfügung gestellt, um sich dem Publikum bekannt zu machen. Im Sinne der Rosenkreuzer, die sich in fast allen Ländern der Welt verstärkt um Kunst und praktische Lebensphilosophie bemühen, soll die Möglichkeit geschaffen werden, die latenten, noch schlummernden Fähigkeiten des Menschen zu wecken und seine Gefühls- wie seine intellektuelle Entwicklung zu fördern.

Das AMORC-Kulturforum hat den Status der Gemeinnützigkeit. Das Finanzamt in Baden-Baden hat dies durch wiederholte Überprüfungen anerkannt. So werden mithilfe von Förderbeiträgen im Rahmen unserer Möglichkeiten Künstler gefördert, denn der Verein trägt sich nur aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er erhält keinerlei staatliche Unterstützung.

In Zusammenhang mit dem Kunstkabinett Baden-Baden ist auch ein *Freundeskreis des AMORC-Kulturforums* ins Leben gerufen worden: Auch Sie können bei einem gewissen Förderbeitrag aktives Mitglied des *Freundeskreis des AMORC-Kulturforums* werden. Informieren Sie sich unverbindlich bei:

FREUNDESKREIS DES
AMORC-KULTURFORUMS
UND KUNSTKABINETTS E.V.
LANGE STRASSE **69**
D-76530 BADEN-BADEN.



KÜNSTLER, AUSSTELLUNGEN UND VORTRAGSABENDE
AMORC -KULTURFORUM UNDKUNSTKABINETT

BERICHT VOM KONZERTABEND MIT DEM TRIO VARIO AM 9. 11. 02 IN MÜNCHEN

Nachdem viele Münchner Kammermusikfreunde den Weg in die Räume des AMORC-Kulturforums für München zum Konzert des Münchner Trios Vario gefunden hatten, wurden diese mit einem überaus ansprechenden und unterhaltsamen Programm belohnt.

Den Auftakt der drei renommierten Münchner Musikerinnen bildete eine eindrucksvolle Bearbeitung des Sommers aus den 4 Jahreszeiten von Antonio Vivaldi. Sehr lebendig und virtuos wurde eine Basis für die weiteren Stücke gelegt.Jeweils in der Besetzung und Zahl wechselnd und somit verschiedene dynamische rosenkreuzerische Prinzipien darstellend, folgte des weiteren ein Flötensolostück für Querflöte von Carl Philipp Emanuel Bach, was tief in die Welt der göttlichen Ordnung führte.

Nachdem der Zuhörer somit schon weit in diese Welten geführt worden war, erweiterte sich dieses Spektrum mit der sogenannten Meditation aus Thais von Jules Massenet,einem französischen Komponisten, die von der Cellistin Fany Kammerlander und der Geigerin Beate Palier beeindruckend aufgeführt wurde.

Den Abschluss des ersten Teils des Konzerts bildete das Londoner Trio Nr. l von Joseph Haydn, was als kleiner Gegensatz zu den bisherigen Stücken von einer beschwingten Leichtigkeit beseelt war und die Zuhörer in eine lebendige und heitere Pause entließ.

Nach der Pause tauchten die leidenschaftlichen Musikerinnen, die übrigens alle in einigen bekannten Münchner Kammermusikformationen und Orchestern tätig sind, wieder ein in die Strenge der Bach' sehen Welt mit 2 Stücken aus den Inventionen, die jedoch oder vielleicht ja gerade dadurch eine meditative Wirkung hatten.

Diese Wirkung wurde wieder fortgesetzt durch ein weiteres Flötensolo des französischen Komponisten Claude Debussy, der sein träumerisches Stück Syrinx eigentlich als Theaterzwischenmusik schrieb.

Nach diesem Ausflug in den Impressionismus folgte noch ein letztes Bachwerk - das berühmte Air- was seinen eigenen neuen Reiz durch die interessante Besetzung und Bearbeitung hatte.

Als Abschluss und bewegter Höhepunkt war schließlich das Trio opus 66 Nr. 2 von Francois Devienne auf dem Programm. Der temperamentvolle Vortrag riss die Zuhörer zu einem wahren Beifallssturm hin, sodass die Damen nach dem eigentlichen Schluss selbstverständlich gerne noch eine Zugabe spielten. Dies war noch ein erster Satz aus einem weiteren Haydn-Trio.

Nachdem die Musikerinnen mit viel Beifall und Blumensträußen sich dann doch verabschiedeten, waren sowohl Zuhörer wie auch Musiker sich darüber einig, dass es ein wahrlich ereignisreicher und unterhaltsamer Abend gewesen sei, der gerne bei nächster Gelegenheit wiederholt werden sollte.

MÄRCHENERZÄHLERIN IN NÜRNBERG/FÜRTH

Zweiundsiebzig Besucher erlebten einen märchenhaften Abend bei Kerzenschein am Samstag, den lQ.Oktober, anlässlich einer Veranstaltung des AMORC-Kulturforums in Fürth.

Unter dem Titel „Liebe und andere Träume" erzählte Ulla Konoid Märchen aus der Zau-

berwelt des alten Orients. Diese Märchen waren ursprünglich nur für die Ohren der Männer bestimmt, die am Nachtfeuer der Karawan-Serails den Märchenerzählern lauschten.

Um die letzte Jahrhundertwende ritt Elsa Sophia von Kamphoevener als Jüngling verkleidet durch Anatolien und gelangte so in den Besitz dieser bis zu 800 Jahre alten Geschichten, die zu den Kostbarkeiten der Märchenliteratur gehören.

Ulla Konoid studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie und lebt als freie Märchenerzählerin in Nürnberg. Sie erzählt sensibel, ausdrucksstark und warmherzig. Im Märchen sind Urbilder des Menschen angelegt, die das Vertrauen in die eigene Kraft finden helfen. Die Künstlerin möchte den Menschen Licht bringen und sie der höheren Liebe gegenüber aufschließen.

Schon beim Betreten des Tempelraumes im Fürther Logenhaus wurden die Besucher vom Alltag entrückt. In der Mitte des Raumes brannten viele kleine Lichterzwischen den verschiedenen orientalischen Accessoires. Der gesamte Raum war in Kerzenlicht getaucht, so entstand eine Atmosphäre, die zum Zuhören besonders einlud. Das Publikum saß im Kreis und war dadurch intensiver in das Geschehen mit einbezogen. Dazu passte wunderbar Ulla Konoid selbst in ihrem blauen Kleid mit verschiedenfarbigen Schleiern, immer zu ihrem jeweiligen Märchen passend. Besonders die Geschichte der blauen Rose, ein alter Menschheitstraum, dieses Symbol der Vollkommenheit zu finden, faszinierte die Besucher. Sie wurden einfühlsam zum Geheimnis der blauen Rose geführt und erfuhren, wo sie zu finden sei, diese sagenumwobene blaue Rose.

Der Erzählerin gelang es, die zahlreichen Zuhörer ganz in ihren Bann zu ziehen und intensive Bilder entstehen zu lassen, auch um damit aus einem fast vergessenen Zauberland Kraft für den Alltag zu schöpfen.

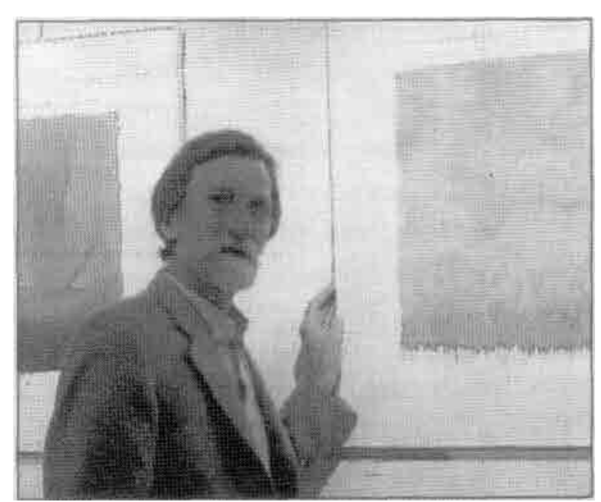
AMORC-Kulturforum

Bernd Wagenhoff stellt in der AMORC-Galerie aus / Designer feiert heute seinen 60. Geburtstag

„Die Zukunft hat uns schon überholt"

Baden-Baden (ds) - Von Beruf ist er Designer - und seine Leidenschaft gehört der Kunst. Hier kann er seine Fähigkeiten mit seinem gesellschaftlichen Engagement verbinden: Der Wahl-Baden-Badener Bernd Wagenhoff stellt bis zum 31. Oktober in der AMORC-Galerie in der Langestraße 69 (ehemalige Maison de France) einen Ausschnitt aus seinen Arbeiten vor. Als Titel wählte er: „Die Zukunft hat uns schon überholt."

Dieser Titel gehört zum letzten Bild der Serie „Gestern - heute - morgen", könnte jedoch über Wagenhoffs ganzes Oeuvre gesetzt werden, offenbart er doch die zeit- und gesellschaftskritische Haltung des Künstlers. Sie ist der Hintergrund der meisten seiner Bilder (falls sie nicht gerade als freie Farbkompositionen zu betrachten sind). Deutlich wird dies in seinen „Momentaufnahmen". In ihnen verarbeitet er aktuelle Eindrücke, auch mal einen Bericht aus den Medien. Auch persönliche Erlebnisse oder Gedanken finden in diesem Momentaufnahmen ihren Niederschlag. Wagenhoff bezeichnet sie denn auch als seine Tagebücher. Diese Reihe werde laufend fortgeschrieben, sagt er. Gelegentlich erzählt er in seinen Bildern eine ganze Geschichte, etwa, wenn er über den Film „Frühstück bei Tiffany" nachdenkt oder die Stadt Chicago zu schildern sucht. In einer weiteren unorthodoxen Technik sind die „Löschbilder" entstanden. Hier arbeitet er mit dem alten, mit saugfähigem Löschpapier bespannten Löschroller, den Filzstift und Kugelschreiber längst überflüssig gemacht haben. In seine „Löschbildern" verbindet er Konzept mit Zufall.



Seit 30 Jahren in Baden-Baden: Bernd Wagenhoff. Foto: ds

Mehrere Dinge fallen an Wagenhoffs Bildern auf. Zum Beispiel hat er immer mehrere Bilder in Serien zusammengefasst, denn er betrachtet ein Thema gerne von verschiedenen Seiten. Auffallend ist auch die Genauigkeit der zeichnerischen Darstellung. Der Beruf des Grafik-Designers kommt hier zum Tragen. Ein weiteres auffallendes Element ist die Kleinteiligkeit der Motive. Viele kleine Motive aneinander gefügt, ergeben die Momentaufnahme eines Gedankens, können aber auch ganze Geschichten erzählen. Genauigkeit ist gleichfalls charakteristisch für seine Skulpturen und Reliefs, in denen er im Gegensatz zu seinen meist kleinformatigen Bildern auch die große Fläche ausnützt. Sie sind bei AMORC nicht ausgestellt.

Bernd Wagenhoff wurde 1942 in Herford, Westfalen geboren, heute feiert er seinen 60. Geburtstag. Seit 30 Jahren lebt und arbeitet er in Baden-Baden. Gruppen und Einzelausstellungen haben ihn im In- und Ausland bekannt gemacht.

Badener Tagblatt, Montag, den 23. September, über eine Ausstellung im AMORC-Kulturforum

Besuchen Sie eine AMORC-Städtegruppe,

um ein Gespräch zu fuhren, an einer Meditation teilzunehmen oder sich über Themen aus der Sicht der Rosenkreuzer auszutauschen. Schreiben Sie an die folgende Adresse und geben Sie an, welche der aufgeführten Städtegruppen Sie besuchen wollen. Wir werden dann Ihre Anschrift weiterleiten.

A.M.O.R.C. * D-76527 Baden-Baden
Tel. 07221-66041 * Fax. 07221-66044
www.rosenkreuzer.de

AACHEN
AARAU (Schweiz)
AUGSBURG
BADEN-BADEN
BASEL/Schweiz
BERLIN
BERN/Schweiz
BIELEFELD
BONN-BAD GODESBERG
BRAUNSCHWEIG
BREMEN
DORTMUND
DÜSSELDORF
DUISBURG
ESSEN
FELDKIRCH (Österreich)
FRANKFURT
FREIBURG
FRIEDRICHSHAFEN
GÖTTINGEN
HAMBURG
HANNOVER
HEIDELBERG
HEILBRONN
KARLSRUHE
KASSEL
KIEL
KLAGENFURT (Österreich)
KOBLENZ
KÖLN
KULMBACH/Oberfranken
LEIPZIG
LÜBECK
MÜNCHEN
NÜRNBERG/FÜRTH
REGENSBURG
ROSTOCK
SAARBRÜCKEN
SALZBURG (Österreich)
STUTTGART
ULM NEU ULM
WESTERWALD/EHLSCHEID
WIEN (Österreich)
WIESBADEN
WÜRZBURG
WUPPERTAL
ZÜRICH (Schweiz)

AMORC-Forum
IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
A.M.O.R.C. e.V.
Lange Straße 69
D-76527 Baden-Baden
Tel. 07221-66041
Fax. 07221-66044

VERANTWORTLICH:
Maximilian Neff

REDAKTION:
A.M.O.R.C. e.V.

ANZEIGENVERWALTUNG:
A.M.O.R.C. e.V.

Auflage für:
JANUAR 2003
3500 Stück

VERTRIEB:

AMORC-Forum erscheint viermal im Jahr.

A.M.O.R.C.
Die Rosenkreuzer
Wege zu einer höheren Lebenserfahrung

Der Begriff Rosenkreuzer wandert seit Jahrhunderten durch die abendländische Kultur, ohne dass die meisten Menschen eine genaue Vorstellung darüber haben, was dieser Begriff bedeutet. Dieses Buch soll Einblick in das Weltbild, die Philosophie und die Mystik der Rosenkreuzer geben, geprägt von einer langen Tradition. Der Mensch ist mit Selbstbewusstsein und schöpferischen Fähigkeiten ausgestattet. Er ist erst einmal geistiger Natur, so wie auch die Welt, in der er lebt. Wie sind sie aber miteinander verbunden? Hat jeder Mensch feste Aufgaben in der Schöpfung? Und worin liegt der tiefere Sinn von Schöpfung und Mensch? Gibt es ein System für geistige Entwicklung? Warum legen die Rosenkreuzer so viel Wert auf Toleranz?

Gebunden, mit Abbildungen; 290 Seiten
Bestell-Nr.:B-19
SFr. 34,-; €17,-







A.M.O.R.C. Die Rosenkreuzer
Fragen und Antworten
Über ihre Herkunft, ihre Ziele, ihre Philosophie

WofürstehendieBuchstabenA.M.O.R.C? Sind die Rosenkreuzer eine geheime Bruderschaft? Was sagt A.M.O.R.C. über Krankheit, Politik, das Wassermannzeitalter, New-Age, Esoterik, Reinkarnation, den Tod, Gott und Mystik? Orden, Bruderschaft, Karma, Initiation, Meditation, was bedeuten diese Begriffe? Die Fragen wurden unter dem Gesichtspunkt ihrer Häufigkeit ausgewählt, denn es gibt noch viele Missverständnisse über die Rosenkreuzer und A.M.O.R.C., die durch vorliegendes Buch mehr und mehr beseitigt werden können. Das Buch ist für all diejenigen gedacht, die rund um die Rosenkreuzer Fragen haben und nach Antworten suchen.

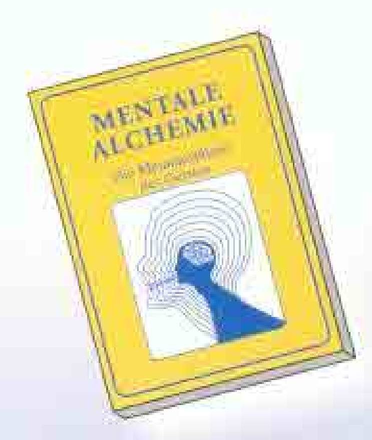
Pb, mit Abbildungen; 120 Seiten
Bestell-Nr.: B-102
SFr. 19,50; €9,-

Immer wieder erreicht der Mensch Stufen in seiner Entwicklung, an denen er zu einer Neuausrichtung seines Lebens gedrängt wird. Was für die Vergangenheit gültig war, scheint an Bedeutung zu verlieren und es gilt, neue Werte für die Zukunft zu bilden. In solchen Perioden des Lebens begibt man sich gerne auf die Suche nach sich selbst und fragt sich, was der Sinn des Daseins überhaupt sei. Dabei wäre es so einfach, seinem Leben einen neuen, einen tieferen und auch beglückenderen Sinn zu geben. Jedoch nur wenigen Menschen ist bekannt, dass es seit alters her Wege und Möglichkeiten gibt, diesen Sinn für sich zu erkennen. Einen solchen Weg bietet A.M.O.R.C., die Weisheitsschule der Rosenkreuzer.

Was ist die Aufgabe des Menschen? Warum ist das Leben, so wie es ist und wie kann ich es verändern? Alles sichtbare Leben ist aus dem Geist heraus entstanden. Wenn der Mensch zu sich selbst findet, erfährt er von seiner Unsterblichkeit, seinen noch unentdeckt ruhenden Fähigkeiten und dem Sinn seines Daseins, das er dadurch zu verändern beginnt. A.M.O.R.C. bewahrt die seit alters her überlieferten Erkenntnisse um den Menschen und seine Zusammenhänge zur Natur und zum Kosmos. Die für jeden erfahrbare praktische Lebensphilosophie versetzt den Menschen in die Lage, sein Leben entsprechend den Gesetzen des Kosmos und der Natur zu erfahren und zu verändern. Damit wird er fähig, den Sinn seines Lebens m der Schöpfung zu erkennen, dem Leben neu zu begegnen und dieses zu meistern.

Fordern Sie unverbindlich nähere Information an bei:

A·M·O·R·C
DIE ROSENKREUZER
Lange Straße 69 AF • 76527 Baden-Baden
Tel.: 07221 - 66 0 41 • Fax: 07221 - 66 0 44
www.rosenkreuzer.de



Mentale Alchemie
Ralph M. Lewis

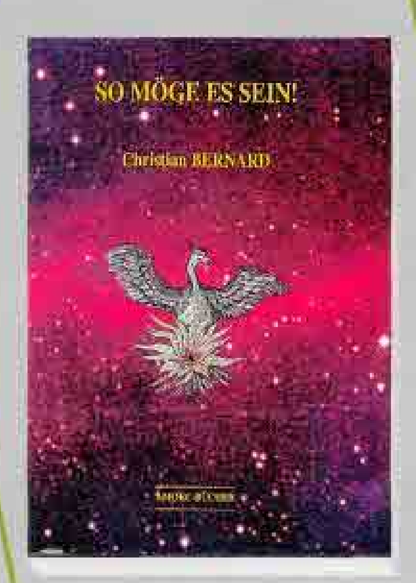
Der Mensch erfährt im Laufe seines Lebens, dass seine objektiven Sinne ihn ganz gewaltig täuschen können. Was einst wirklich schien, kann sich später als falsch entpuppen. Wie aber stellen wir fest, dass eine Sinneserfanrung nicht richtig war? Doch nur durch eine andere, spätere Erfahrung, die den Tatsachen besser zu entsprechen scheint als eine frühere. Es sind eine Reihe von vielfältigen Fragen des geistigen Lebens, zu denen der Autor von „Mentale Alchemie" Stellung bezieht.

Gebunden; 280 Seiten
Bestetl-Nr.: B 017
SFr. 35,-; €17,-



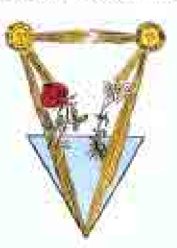
LANGE STRASSE 69 AF • D-76527 BADEN-BADEN
TELEFON 07221 - 66 0 42 • FAX 07221 - 66 0 44
www.amorc-buecher.de

A·M·O·R·C BÜCHER



Rosenkreuzerische Lebensregeln

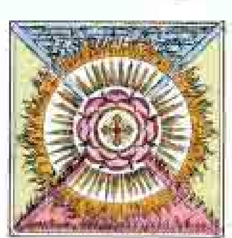
Praktische Anleitung
für bewußte Lebensgestaltung



Verlag AMORC-Bücher

A.M.O.R.C.
Die Rosenkreuzer

Wege zu einer höheren
Lebenserfahrung



Verlag AMORC-Bücher

